

PARITÄTREPORT

1 | 2020



- Du bist Ehrensache:
140 Ehrenamtliche ausgezeichnet
- Ministerpräsident
übergibt Paritätische Ehrenzeichen
- Paritätischer Sozialpreis 2019
geht nach Emden



Impressum

Herausgeber

Paritätischer Wohlfahrtsverband
Niedersachsen e.V.
GandhisträÙe 5a
30559 Hannover
Tel. 05 11 / 5 24 86-0
landesverband@paritaetischer.de

Registereintrag

Registergericht Hannover
Vereinsregister-Nummer 2156

Steuernummer

Finanzamt Hannover-Nord
25/206/21596

Bankverbindung

Bank für Sozialwirtschaft,
BIC: BFSWDE33HAN
IBAN: DE73 2512 0510 0007 4495 00

Verantwortlich für den Inhalt:

Birgit Eckhardt, Vorsitzende

Redaktion

Grundsatzfragen und
Kommunikation
Anika Falke und Uwe Kreuzer
Tel. 05 11 / 5 24 86-353
report@paritaetischer.de

Druck

Sattler Direct Mail GmbH & Co. KG,
Hildesheim

Hinweis

Artikel anderer Organisationen oder Publikationen sowie namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion wieder. Bei der Veröffentlichung von Zuschriften und Beiträgen behält sich die Redaktion das Recht auf Kürzungen vor. Der Parität Report erscheint viermal im Jahr, der Bezug ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Unser Titelbild zeigt die Einzelpersonen, die bei der Veranstaltung „Du bist Ehrensache“ ausgezeichnet wurden. Mehr darüber erfahren Sie in diesem Heft.

Breite Auswahl an Fortbildungsthemen Paritätischer Niedersachsen bietet vielfältige Seminare an

Ob Tourenplanung in der ambulanten Pflege, Datenschutz in verschiedenen sozialen Arbeitsbereichen, Social Media für Einsteigerinnen und Einsteiger oder betriebliches Rechnungswesen – unser Seminarprogramm für das gesamte Jahr 2020 bietet ein gewohnt breites Angebot an Fortbildungsthemen. Die Seminare stehen grundsätzlich jedem offen – auch Nichtmitgliedern des Paritätischen Niedersachsen! Den Seminarkatalog 2020 finden Sie auf unsere Homepage im Bereich „Aktuelles“: www.paritaetischer.de/aktuelles/seminare. Hier erhalten Sie nähere Informationen zu den Inhalten der einzelnen Seminare, der Anmeldung und den Kosten der einzelnen Module. Wie immer richtet sich unser Programm an die unterschiedlichsten Zielgruppen und soll Ihnen eine Unterstützung bei der Arbeit sein bzw. neue Impulse und Anregungen geben. Bitte melden Sie sich bei uns, wenn Sie Ideen oder Wünsche bezüglich weiterer Seminarthemen haben.



re, der Anmeldung und den Kosten der einzelnen Module. Wie immer richtet sich unser Programm an die unterschiedlichsten Zielgruppen und soll Ihnen eine Unterstützung bei der Arbeit sein bzw. neue Impulse und Anregungen geben. Bitte melden Sie sich bei uns, wenn Sie Ideen oder Wünsche bezüglich weiterer Seminarthemen haben.

Ihre Adressdaten

Bitte Änderungen mitteilen!

Um unsere Mitgliederadressen auf dem neuesten Stand halten zu können, bitten wir um Ihre Unterstützung: Benachrichtigen Sie uns bei Änderungen folgender Angaben Ihrer Organisation:

- Anschrift
- Telefonnummer
- Faxnummer
- E-Mailadresse
- Wechsel Vorstand
- Wechsel Geschäftsführung
- Name/Rechtsform.

Senden Sie die Daten an das Sekretariat des Geschäftsbereichs Mitgliederförderung, Christiane Nedeljkovic, Tel. 05 11 / 5 24 86-369 Fax 05 11 / 5 24 86-333 christiane.nedeljkovic@paritaetischer.de

Ihr Beitrag

Parität Report sucht Artikel

- Möchten Sie die Arbeit Ihrer Organisation oder Einrichtung vorstellen?
- Können Sie Tipps oder Erfahrungen weitergeben?
- Veranstalten Sie ein Programm, das für andere offen und von Interesse ist?
- Suchen Sie neue Mitarbeiter/-innen oder einen Job?
- Haben Sie Kritik oder Lob?

Dann senden Sie Ihren Beitrag (wenn möglich mit Foto) einfach als Datei oder Ausdruck via E-Mail oder per Post an den Landesverband, Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Kontaktdaten, siehe linke Spalte). Gerne sind wir bereit, Sie bei der Formulierung zu unterstützen.

Liebe Leserinnen und Leser,

eine Krise hat uns im Griff, wie wir Sie noch nicht erlebt haben. Die Corona-Pandemie legt weite Teile des öffentlichen Lebens lahm und stellt alle Menschen in Deutschland vor enorme Herausforderungen. Unser aller Alltag ist nur eingeschränkt möglich, die Wirtschaft steht in vielen Teilen still, Einrichtungen haben geschlossen – alles mit dem Ziel, die Verbreitung des Virus einzudämmen und Leben zu retten.

Wir wissen, vor welcher großen Herausforderung Sie alle stehen. Die soziale Arbeit ist vielfältig von den Auswirkungen der Krise betroffen: Pflege, Beratung, Hausbesuche – nichts funktioniert noch so wie vor wenigen Wochen. Viele Einrichtungen, vom Kindergarten über Jugendzentrum und die Freiwilligenagentur bis zur Tagespflege, sind geschlossen. Die Sorge um die betreuten Personen geht einher mit der Angst um die Zukunft der eigenen Einrichtung: Viele fürchten Liquiditätsprobleme, bekommen nicht ausreichend Schutzausrüstung, müssen Kurzarbeit anmelden. Der sogenannte Schutzschirm für die soziale Arbeit, das „Soziale-Dienstleister-Einsatzgesetz“, kurz SoDEG, verspricht Entlastung. Mit der Verpflichtung, Personal und Ressourcen zur allgemeinen Pandemie-Bekämpfung zur Verfügung zu stellen, bringt das SoDEG aber wieder neue Herausforderungen mit sich.

Wir setzen uns auch im ständigen Austausch mit der Politik dafür ein, dass die Auswirkungen der Pandemie für unsere Mitgliedsorganisationen bestmöglich abgemildert werden. Aktuelle Informationen rund um die Corona-Krise, auch zu Erlassen und Fördermöglichkeiten, halten wir gebündelt für Sie auf unserer Webseite bereit: Unter www.paritaetischer.de/corona finden Sie eine ständig aktualisierte Sammlung mit allem Wissenswerten. In der nächsten Ausgabe des Parität Report wollen wir uns dann eingehend damit beschäftigen, wie betroffene Menschen und die Einrichtungen der Sozialen Arbeit mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie zurechtkommen.

Es ist wichtig, dass wir das Augenmerk der Politik auch auf diejenigen Bevölkerungsgruppen lenken, die nicht automatisch im Fokus der Öffentlichkeit stehen: Obdachlose und überhaupt alle Armen, Suchtkranke, Menschen mit Behinderungen sind von der Pandemie besonders gefährdet und haben vielfach nur wenige Möglichkeiten, sich davor zu schützen. Für diese Menschen braucht es spezifische Hilfsangebote, auch in einer solchen Krise. Genau da sind wir

gemeinsam mit unseren Mitgliedsorganisationen aktiv. Wir lassen niemanden im Stich – die Politik hoffentlich auch nicht.

Das vorliegende Heft ist noch vor dem Höhepunkt der Corona-Krise entstanden. Es ist Menschen gewidmet, die auch in dieser Krise wieder ihren Wert für unsere Gesellschaft unter Beweis stellen: den Ehrenamtlichen. Anlässlich unseres 70-jährigen Bestehens haben wir im vergangenen Jahr unter dem Motto „Du bist Ehrensache“ dazu aufgerufen, Menschen für eine Ehrung vorzuschlagen, die sich in besonderer Weise ehrenamtlich engagieren. Die Aktion kam gut an, am Ende hatten wir 140 Personen und Gruppen aus ganz Niedersachsen auf der Liste. Ein Großteil davon ist am 17. Februar nach Hannover gekommen und von Vorstand und Verbandsrat des Paritätischen gemeinsam mit Ministerpräsident Stephan Weil für das ehrenamtliche Engagement ausgezeichnet worden.



Der Ministerpräsident bestätigte, was wir schon lange wissen: Die Ehrenamtlichen sind unentbehrlich, denn sie gestalten unsere soziale Gesellschaft mit. Sie schaffen Angebote, die es sonst nicht gäbe, vom Kinderturnen über den Frauennotruf bis zum Betreuungsverein. Ohne Ehrenamtliche wäre unsere Gesellschaft ein großes Stück ärmer und kälter. Und dafür gebührt ihnen aller Dank und größte Anerkennung. Das bürgerschaftliche Engagement war schon immer die Keimzelle unseres Verbands – und ist es geblieben, beim Paritätischen und seinen 870 Mitgliedsorganisationen.

Wie wichtig das freiwillige Engagement für andere ist, sehen wir derzeit eindrücklich bestätigt. Menschen kümmern sich um ihre Nachbar*innen, halten unter enormen Schwierigkeiten den Betrieb der Tafeln aufrecht, kommen aus dem Ruhestand zurück, um im Krankenhaus oder Pflegeheim mit anzupacken. Eines haben diese Menschen alle gemeinsam: Sie helfen anderen Menschen. Aus freien Stücken. Dafür wollten wir mit unserer Aktion „Du bist Ehrensache“ Danke sagen. Und das möchte ich an dieser Stelle wiederholen: Ich danke allen Menschen, die sich in dieser schwierigen Zeit für Hilfebedürftige einsetzen. Sie alle sind Ehrensache!

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre!
Bleiben Sie gesund! Auf ein baldiges Wiedersehen,



Ihre Birgit Eckhardt



„Ich will
mitreden, weil
ich Dinge
anders sehe!“

Jeder Mensch hat das Recht auf Bildung – unabhängig von Hautfarbe, Geschlecht, sozialer oder ethnischer Herkunft, Alter, Religion oder Weltanschauung, sexueller Identität, materieller Situation, Behinderung, Beeinträchtigung, Pflegebedürftigkeit oder Krankheit. Nur wer seine Rechte kennt, kann auch für sie kämpfen. Wir stehen an Eurer Seite.

www.mensch-du-hast-recht.de

70 Jahre Allgemeine Erklärung der Menschenrechte.

**MENSCH,
DU HAST
RECHT!**

 DER PARITÄTISCHE

Ausgabe 1-20

Impressum	2		
Editorial	3		
Schwerpunkt: Du bist Ehrensache!			
Paritätischer zeichnet 140 Ehrenamtliche aus	6	Auf dem Weg zur offenen Bildungseinrichtung	36
„Eine ganz hervorragende Idee“: Grußwort des Ministerpräsidenten	8	Anerkannter Abschluss für Menschen mit Beeinträchtigung	37
Paritätisch ethisch: Ein Auszug aus dem Vortrag von Dichter Tobi Kunze	9	Bekenntnis für die Menschen, für Braunschweig und für die Zukunft	38
Auswahl unserer Geehrten im Porträt	10	Schutz vor Gewalt? Jetzt auch barrierearm!	39
Alle Einzel- und Gruppenehrungen auf einen Blick	19	Neue Mitgliedsorganisationen im Porträt	40
„Engagement muss man sich leisten können“	21	Verbandsjubiläen	41
Stippvisite: Ein Tag im Freiwilligenzentrum Meppen	22		
„Parents for Future“ und das Ehrenamt im Smartphone-Zeitalter	24	Bunte Vielfalt sozial gestalten	
Förderung und Wertschätzung Ehrenamtlicher	26	Celler Initiative organisiert Veranstaltungsreihe zum Holocaust-Gedenktag	42
		Lebenshilfe Braunschweig wurde vor 60 Jahren gegründet	43
Einer für alle(s)		Polnische Delegation besucht Lebenshilfe Rotenburg-Verden	44
Paritätischer Sozialpreis geht nach Emden	29	Nienburger Kontaktstelle gelingt nachhaltige Werbeaktion für die Selbsthilfe	45
Fachtag „Moderne Strategien zur Bindung von Beschäftigten“	30	Ehrungen und Verabschiedungen	46
Sozialministerin Reimann spricht beim Jahresempfang der LAG FW	31	Der Paritätische Stellenmarkt	49
Niedersächsischer Sozialpreis vorgestellt	32		
Rechtsberatung im Paritätischen Niedersachsen	33	Service	
Wussten Sie schon...?: Aktion Mensch fördert den Zugang zum Internet	34	Serviceleistungen des Paritätischen Niedersachsen	52
Wussten Sie schon...?: Haus- und Straßensammlung bietet Möglichkeiten (nicht nur) zur Geldeinnahme ...	34	Fachbereiche des Paritätischen	53
Impfpflicht in Kraft getreten	35	Abteilungsleitungen des Paritätischen	54
VdK erzielt Rekord bei Rentennachzahlungen	35	Arbeitskreise des Paritätischen	54
		Mitglieder des Verbandsrats	55
		Verbandsadressen	56

„Du bist Ehrensache“

Paritätischer zeichnet 140 Ehrenamtliche aus – Ministerpräsident gratuliert

Was für ein Fest: Anlässlich seines 70-jährigen Bestehens hat der Paritätische Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. am 17. Februar mehr als 100 ehrenamtlich aktive Menschen aus ganz Niedersachsen mit dem Goldenen Ehrenzeichen des Verbands ausgezeichnet. Gemeinsam mit Ministerpräsident Stephan Weil ehrten Vorstand und Verbandsrat des Paritätischen Menschen, die sich auf vielfältige Weise für andere und für die Gesellschaft einsetzen.

„Ohne diese Menschen gäbe es unseren Verband und einen großen Teil des sozialen Niedersachsens nicht“, sagte Birgit Eckhardt, Vorsitzende des Paritätischen Landesverbands. „Wer sich für die Gemeinschaft engagiert, hat auch die Anerkennung der Gemeinschaft verdient. Darum sind wir heute hier.“ Ministerpräsident Stephan Weil hob die Bedeutung des Paritätischen in Niedersachsen



Birgit Eckhardt, Vorsitzende des Paritätischen Niedersachsen, und Ministerpräsident Stephan Weil begrüßen die Gäste im Alten Rathaus in Hannover.

hervor: „Im Namen von acht Millionen Niedersachsen kann ich sagen: Wir wissen, was wir am Paritätischen haben – und an denen, die sich in seinen Strukturen engagieren. Es ist wichtig, dass es Verbände wie den

Paritätischen gibt, denn Ehrenamt braucht Hauptamt.“

Im vergangenen Jahr hatte der Paritätische seine mehr als 860 Mitgliedsorganisationen unter dem Motto „Du bist Ehrensache“ dazu aufgerufen, Menschen für diese Ehrung vorzuschlagen, die sich durch besonderes Engagement in der sozialen Arbeit auszeichnen. Rund 140 Ehrenamtliche wurden schließlich für eine Auszeichnung nominiert, mehr als 100 kamen zur Feier im Alten Rathaus zu Hannover zusammen.



Gute Stimmung im Publikum, von links: Die ehemalige Landessozialministerin Cornelia Rundt, Rainer Flinks, Vorstand Wirtschaft & Finanzen Paritätischer Niedersachsen, und Dr. Ulrich Schneider, Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Gesamtverbands.

„Die große Resonanz auf diesen Aufruf zeigt, wie wichtig Anerkennung und Bestätigung des Ehrenamts sind“, sagte Birgit Eckhardt. Neben den Ehrenzeichen für Einzelpersonen gab es auch vier Gruppenpreise: Die Fahrrad-Reparatur-Gruppe der Lebenshilfe Gifhorn, das Volkslauf-Helfer/-innen-Team der Lebenshilfe Lüneburg, die FSJ-Botschafter/-innen des ijjg-Landesverbands Niedersachsen

sowie das Frauennotruf-Team des Paritätischen Cuxhaven erhielten für ihr Engagement den gläsernen Ehrenpreis des Paritätischen.

Tobias Kunze, Gewinner des European Poetry Slam, unterhielt das Publikum mit einem humorvollen und pointierten Vortrag über die Bedeutung des Ehrenamts für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Ohne Ehrenamtliche, so sein Mantra, nützen alle Turnhallen, Dorfgemeinschaftshäuser und Kulturzentren nichts: „Was wären diese Räume, wenn kein Mensch kommt und sie füllt. Die gesellschaftlichen Träume lägen brach und friedlos still.“

Neben Ministerpräsident Stephan Weil beglückwünschten viele andere Gäste aus Politik und Gesellschaft die Ehrenamtlichen. So waren Hauke Jagau, Präsident der Region Hannover, sowie diverse Abgeordnete aus Bundes- und Landtag zugegen. Auch Dr. Ulrich Schneider, Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Gesamtverbands, Günter Famulla, Ehrenvorsitzender des Paritätischen,



70 Jahre Paritätischer in Niedersachsen – 70 Jahre bürgerschaftliches Engagement unter dem Dach des Paritätischen: Jens Starkebaum vom Paritätischen Niedersachsen (von links) im Gespräch mit den Verbandsratsvorsitzenden Kurt Spannig und Ulla Klapproth sowie Christian Hüser vom Freiwilligenzentrum Meppen.

sowie die frühere Landessozialministerin und ehemalige Vorsitzende des Paritätischen Cornelia Rundt gratulierten den Geehrten. Insgesamt nahmen rund 280 Gäste an der Feier teil und verbrachten im Alten Rathaus zu Hannover, steingewordener Zeuge bürgerschaftlichen Engagements,

einen fröhlichen Tag. Die Veranstaltung wurde von der Glücksspirale gefördert.

*Uwe Kreuzer
Referent für Grundsatzfragen
Paritätischer Wohlfahrtsverband
Niedersachsen e.V.*



Ausgezeichnete Gruppen: Ministerpräsident Stephan Weil mit den Gewinnerinnen und Gewinnern der Gruppen-Sonderpreise.

„Eine ganz hervorragende Idee“ Grußwort des Ministerpräsidenten Stephan Weil zu „Du bist Ehrensache“

Ich gratuliere dem Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen herzlich zum 70. Geburtstag und bedanke mich sehr für seine unverzichtbare Arbeit! Er vernetzt, informiert, unterstützt und koordiniert diejenigen, die ihrerseits in vielfältiger Weise Hilfe leisten. Der Paritätische Wohlfahrtsverband Niedersachsen versteht sich als Sozialanwalt der Bürgerinnen und Bürger Niedersachsens. Als Landesregierung wissen wir sehr genau, was wir an ihm haben.



Seit 70 Jahren erleichtert der PWVN mehr als 870 Mitgliedsorganisationen die Arbeit. Herzlichen Dank dafür und alles Gute – auch im Namen der etwa acht Millionen Niedersächsinnen und Niedersachsen. 1949 gegründet, ist der PWVN etwa so alt wie das Grundgesetz. Es waren 70 Jahre Frieden in Deutschland, eine Zeit persönlicher und politischer Freiheit und zunehmendem Wohlstands, auch wenn davon in Deutschland und auch in Niedersachsen nicht immer alle Menschen in gleicher Weise profitieren konnten und können.

Der Paritätische Wohlfahrtsverband war und ist ein wichtiger Faktor für die erfolgreiche Entwicklung für die Bundesrepublik sowie für unser Bundesland. In etwa 1.900 Angeboten und Projekten erhalten diejenigen Menschen Rat und Unterstützung, die aufgrund ihres Alters, ihres Geschlechts oder sozialen Status, wegen ihrer Herkunft, Krankheit oder Behinderung benachteiligt sind. Sie sollen teilnehmen können an unserer Gesellschaft und auch am wirtschaftlichen Leben, sie sollen mitkommen, auch wenn das eine oder andere bei ihnen langsamer geht, sie sollen dazugehören. Das ist ein bedeutender Beitrag für den Zusammenhalt in unserem Land. Angesichts verschiedener, zunehmender Ausgrenzungstendenzen in unserem Land, muss man kein Prophet zu sein, um sagen zu

können: Als Motor des gesellschaftlichen Zusammenhalts werden wir die Arbeit des Paritätischen Wohlfahrtsverband auch zukünftig dringend brauchen.

Unser Staat ist ein aktiver und ein aktivierender Staat. Er regelt vieles, aber bei weitem nicht alles für seine Bürgerinnen und Bürger und das ist auch gut so. Aber er sorgt für einen Rahmen, der ein freies und sicheres Miteinander garantiert. Innerhalb dieses Rahmens überlässt er aus gutem Grund vieles den Bürgerinnen und Bürgern. Der Ansatz, das eigene Engagement der Bürgerinnen und Bürger zu mobilisieren und sie diejenigen Dinge regeln lassen, die sie am besten selbst regeln können, entspricht ganz dem Gedanken der Subsidiarität. Zum Glück verfügt unser Sozialstaat über viele Partnerinnen und Partner in der Gesellschaft, die anpacken und mithelfen. Gleichgültigkeit ist eine Gegnerin des Zusammenhalts. Deshalb freue ich mich über jeden ehrenamtlich engagierten Menschen, der sich beispielsweise im Paritätischen um unser Gemeinwesen kümmert.

Es war eine ganz hervorragende Idee des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Niedersachsen zu seinem 70-jährigen Bestehen mit der Aktion ‚Du bist Ehrensache‘ genau diese Menschen auszuzeichnen. Wir brauchen diese Wertschätzung

gerade in Zeiten, in denen freiwillig Engagierte eben nicht nur Anerkennung zu spüren bekommen. Es geht bei der Aktion um Frauen und Männer, die sich schon sehr lange oder in außergewöhnlicher Intensität ehrenamtlich engagieren. Sie sind tätig im Notruf, bei Fällen von häuslicher Gewalt, sie beraten Menschen, die sich verschuldet haben oder helfen anderen, die aufgrund von Krankheit oder Behinderungen nicht alleine zurechtkommen. Sie arbeiten in der Hausaufgabenhilfe für Kinder und Jugendliche, die aus anderen Ländern zu uns gekommen sind. Sie unterstützen Eltern von drogenabhängigen Menschen. Die Liste von Beispielen ließe sich beliebig verlängern. Das Spektrum der freien Wohlfahrtspflege reicht von der Vorbereitung auf die Geburt bis zu der Begleitung beim Sterben. Dieses Engagement, das Hunderttausende, ja Millionen von Menschen in Niedersachsen und in Deutschland praktizieren, ist die Säule für ein funktionierendes Gemeinwesen. Hinzu kommt die hauptamtliche Arbeit im Paritätischen und seinen Mitgliedsorganisationen. Sie hat schon für sich genommen einen hohen Wert hat. Es gilt zudem der alte Grundsatz: Ehrenamt braucht Hauptamt. Es ist gut und hilfreich, wenn es ein professionelles Gerüst gibt.

Also nochmals herzlichen Dank allen Ehren- und allen Hauptamtlichen im Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen. Bitte setzen Sie Ihre Arbeit engagiert und mit Freude fort. Die Glücksforschung hat herausgefunden, dass ehrenamtlich engagierte Menschen wesentlich zufriedener sind als andere und dass sie länger leben! Mögen alle beim Paritätischen Engagierten zu dieser Gruppe dazugehören! Alles Gute für die nächsten 70 Jahre!

*Stephan Weil
 Ministerpräsident
 des Landes Niedersachsen*

Paritätisch ethisch

Ein Auszug aus dem Vortrag von Dichter Tobi Kunze



An den Rändern der Gesellschaft
wo der Tag sich bald verzieht
Die Versorgungslücke klafft
Und wo Staub fällt ins Gemüt

Auf die Dielen, die sich lösen
Und Tapeten kringelnd wellen
Wo die Mäuse gähnend dösen
und niemals Besucher schellen

Dort bleibt nur die Heilsarmee
der Alltagssuperhelden
die Einsamkeit als Teil anseh'n
als Grund, sich hier zu melden

Denn sie stell'n ihre Kraft
die manch anderer nicht mehr hat
ob vom Staat oder vom Fach
ob im Dorf oder der Stadt

Zur Verfügung als Offerten
Gegen Hilflosigkeit
Für die Zentren der Versehrten
Und sie spenden ihre Zeit

Sie bekämpfen Einsamkeit
Mit den Waffen der Kultur
Ohne Menschen auszugrenzen
glänzen Kompetenzen nur

Sie sind die, die Räume mieten
um darin was anzubieten
Sie sind die, die Zeit sich nehmen
Dinge tun statt sich zu schämen

Die hier was zusammenhalten
was durch Armut längst gespalten
Durch die Handlungslosigkeit
der Politik in dieser Zeit

Denn was nutzen all die Räume
wenn kein Mensch kommt und sie füllt
Menschsein bliebe Tageträume
Wo sich Menschlichkeit verhüllt

Noch mehr „Ehrensache“...

Viele weitere Bilder, Informationen und einen Clip finden Sie auf www.paritaetischer.de/aktuelles/du-bist-ehrensache.

Sie alle sind Ehrensache!

Mehr als 140 Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, hat der Paritätische Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. auf einen Schlag ausgezeichnet. Auf den folgenden Seiten wollen wir Ihnen einige dieser Personen und ihr preiswürdiges Engagement vorstellen.

Die Texte zu den Bildern stammen aus den Nominierungsbögen, auf denen die vorschlagenden Personen die Besonderheiten des jeweiligen Ehrenamts kurz schildern und begründen sollten, warum die Person eine Ehrung verdient hat. Lassen Sie sich inspirieren!



Christa Armgart
arCus gGmbH
Leiterin Malwerkstatt „Dienstagsmaler“

Seit mehr als sieben Jahren leitet Christa Armgart (im Bild mit Dackel Paula) kontinuierlich die „Dienstagsmaler“. Sie gibt Anleitungen zum Aquarellmalen und weiterer Maltechniken. So entstehen gemeinsam mit den Teilnehmenden Ausstellungen und „Auftragswerke“, zum Beispiel Flyermotive für den Pflegestützpunkt Peine. Das Selbstbewusstsein der Teilnehmenden wird dadurch aufgewertet und gestärkt. Das Besondere am Engagement von Christa Armgart: Ihre sehr einfühlsame Moderation der teilweise sehr heterogenen Gruppe psychisch belasteter Menschen, immer wieder auch eigenes Hinterfragen und Lernen aus dem Kontakt sowie Schaffung einer ruhigen, kreativen, förderlichen Atmosphäre für teilweise stark belastete Teilnehmende.



Horst Stips, Steffen Rieker und Werner Gerhardt (v.l.)
Lebenshilfe Gifhorn gGmbH
Fahrrad-Reparatur-Gruppe



Maren und Kai Boller
Lebenshilfe Gifhorn gGmbH
Fahrrad-Reparatur-Gruppe

Unter der Leitung von Werner Gerhardt inspiziert und repariert die Fahrrad-Reparatur-Gruppe (bestehend aus Maren und Kai Boller, Horst Stips, Steffen Rieker, Sibylle Tolle-Sommer und Berko Härtel) seit Jahren ehrenamtlich die Fahrräder von Menschen mit Behinderung. Zudem bietet die Gruppe einmal jährlich einen Fahrradaktionstag mit Vergabe der begehrten Fahrrad-TüV-Plakette an. Das Fahrrad hat für den Erhalt von Selbstständigkeit und Mobilität von Menschen mit geistiger und körperlicher Behinderung eine enorme Bedeutung. Die Ehrenamtlichen der Fahrrad-Reparatur-Gruppe sorgen durch ihr Engagement für die Verkehrssicherheit der Räder, leisten so aktiv und praxisnah einen wichtigen Beitrag zu Inklusion und Teilhabe und wurden dafür mit einem Gruppenpreis ausgezeichnet.



Enno Best
Paritätischer Oldenburg-Ammerland
Schuldnerberatung

Enno Best (im Bild mit Ehefrau Ewalde) unterstützt seit 15 Jahren drei Mal in der Woche die Schuldner- und Insolvenzberatung des Paritätischen in Oldenburg. Seine verlässliche Anwesenheit verschafft dem Team der Schuldnerberatung eine deutliche Entlastung. Durch seine vorherige hauptberufliche Laufbahn als Banker und Geschäftsführer ist eine absolut hohe Qualität in der fachlichen Beratung gewährleistet. Enno Best schafft einen hohen Mehrwert für die Beratungsstelle, da er einmal in der Woche Termine für Berufstätige am späten Nachmittag anbietet. Er gehört zu uns.



Günther Berneis

VdK Aurich
Ortsverbandsvorsitzender und Mitglied im
Kreisverband

Günther Berneis ist seit Jahren im rund 600 Mitglieder zählenden VdK-Ortsverband tätig, seit 2017 auch als Vorsitzender. Außerdem engagiert er sich seit Jahren ehrenamtlich im VdK-Kreisverband Aurich-Emden mit rund 5000 Mitgliedern. Günther Berneis ist Vorsitzender der Schlafapnoe-Gruppe, organisiert Treffen, Veranstaltungen, Fahrten und kümmert sich um Menschen in Not durch Ratschläge und Tipps.

Miriam Cordes
Paritätischer Emden
Ehrenamtliche

Miriam Cordes ist seit zehn Jahren regelmäßig aktiv im Wohnpark am Schwanenteich. Dort führt sie einmal pro Woche verlässlich und beständig einen Kreativnachmittag eigenständig durch.





Sibilla Dobschinski
Selbsthilfegruppe „Schilddrüsenerkrankung“
Gruppensprecherin

Sibilla Dobschinski (im Bild mit Ehemann Wolfgang) hat trotz oder gerade wegen ihrer Erkrankung vor einigen Jahren die Selbsthilfegruppe gegründet. Sie möchte ihre Erfahrungen weiter geben und anderen kranken Menschen Mut und Kraft geben – und auch dazu lernen. Herausragend ist, wie weit sie geht um zu helfen: Obwohl selber oftmals geschwächt, ist sie immer für die Teilnehmenden da. Sie hat tolle Ideen, um z.B. aus einem Arztgespräch das meiste rauszuholen. Sie begleitet auch andere Erkrankte dabei. Sie ist stets auf dem neuesten Stand und das Beste ist: Sie berät die Ärzte. Im letzten Jahr war sie auf zwei Ärztekongressen, um diesen zu sagen, wie die Erkrankung als Patient zu sehen ist. Und das trotz ihres Lampenfiebers! Sie ist ein toller, engagierter Mensch!

Manuela Ehrenberg
Lebenshilfe Braunschweig e.V.
Ehrenamtliche

Als private Meerschweinchenzüchterin bietet Manuela Ehrenberg Unterstützung und Beratung hinsichtlich der Haltung von Meerschweinchen an: Sie organisiert und leitet mehrfach im Jahr den „Meerschweinchen-Führerschein“, eine Weiterbildung für Menschen mit geistiger Behinderung. Darüber hinaus berät Manuela Ehrenberg Kunden der Lebenshilfe in Bezug auf artgerechte Haltung der Tiere.



Stephanie Geermann (Tochter von Friedel Knoche †)
arCus gGmbH
Betreuer Fahrradwerkstatt

Stephanie Geermann nahm den Preis für ihren verstorbenen Vaters Friedel Knoche entgegen, der über 15 Jahre lang kontinuierlich die Fahrradwerkstatt der arCus-Kontaktstelle in Peine betreut hat. Sein Engagement umfasste, neben den regulären Arbeiten der Werkstatt, Hintergrundtätigkeiten wie Fahrradakquise, Ersatzteilmanagement und auch Radtouren in den privaten Garten. Vor allem aber hatte Friedel Knoche einen sehr guten Zugang zu den scheuen und sensiblen Menschen und schuf eine Oase der stärkenden, sinnvollen Tätigkeit für psychisch belastete Menschen. „Wenn er hier stände, würde er sagen: Es gibt kein besseres Gesundheitselixier als das Ehrenamt“, sagte seine Tochter anlässlich der Auszeichnung.



Marion Grages (links) und Karen Stiefel
Selbsthilfegruppe Sonnenschein
Ehrenamtliche

Marion Grages und Karen Stiefel haben in Hannover sowie in Schaumburg die Angehörigenarbeit für psychisch erkrankte Menschen unterstützt und Selbsthilfegruppen ins Leben gerufen. Ihre „SHG Sonnenschein“ arbeitet an drei Standorten in Schaumburg und sensibilisiert mit diversen Veranstaltungen, wodurch das Gespräch mit Betroffenen und Professionellen angeregt wird. Beide sind aktiv im Schaumburger Bündnis gegen Depressionen: In und mit der AG Selbsthilfe haben sie das Szenische Spiel: „Wie fühlt sich eine Depression an?“ entwickelt, bei dem Karen Stiefel selbst aktiv auf der Bühne mitspielt. Marion Grages ist das „Sprachrohr für Angehörige psychisch erkrankter Menschen in Schaumburg“. Sie gab den Anstoß, dass die Woche der Seelischen Gesundheit 2020 nach Schaumburg kommt.



Gerrit Mühlbrandt

Guttempler Hausverein Hannover e.V.
Vorsitzender

Gerrit Mühlbrandt (im Bild mit seiner Frau) ist seit zehn Jahren Beiratsvorsitzender des Paritätischen Hannover. Er nimmt regelmäßig an Tagungen und Treffen des Sprecherkreises des paritätischen Fachbereichs Sucht teil und vertritt die Suchtselbsthilfe in der Niedersächsischen Landesstelle für Suchtfragen. Seit Jahrzehnten ist er der Vorsitzende im Guttempler Hausverein Hannover e.V. und hat über viele Jahre auch noch den Guttempler Landesverband mit geleitet. Auch jetzt noch ist er dort beratend tätig. In den Suchtnetzwerken in Niedersachsen ist er ebenfalls zuhause und hat zahllose ehrenamtliche Stunden für die Guttempler abgeleistet. Insgesamt ist ihm das Thema Selbsthilfe sehr wichtig!



Mareke Hauschild

Arbeitskreis Schule e.V.
Ehrenamtliche

Seit 2015 ist Mareke Hauschild im Beirat des Paritätischen Jugendwerks (PJW). Seit 2015 ist sie außerdem Teamerin bei der Internationalen Jugendbegegnung des Paritätischen Niedersachsen und seines Jugendwerks. Mareke Hauschild ist nicht nur vor Ort in der Mitgliedsorganisation sehr engagiert, sondern dazu noch politisch im Gemeinderat. Sie ist dazu sehr aktiv im Beirat des PJW und unterstützt bei der Internationalen Jugendbegegnung, nimmt engagiert an vielen Treffen und Projekten des PJW teil. Sie ist nicht nur punktuell engagiert, sondern trotz ihres jungen Alters seit mehreren Jahren kontinuierlich und an vielen Stellen.



Constanze Hock-Warmuth (links)

Courage e.V.

Vereinsvorstand

Constanze Hock-Warmuth ist Gründungsmitglied des Frauen- und Mütterzentrums Courage e.V., Neu Wulmstorf. Der Verein wurde im Mai 1996 gegründet. Seit diesem Tag ist Constanze Hock-Warmuth im Vereinsvorstand und führt den Verein mit viel Engagement. Sie engagiert sich mit bis zu 60 Wochenstunden für Frauen und benachteiligte Familien. Mittlerweile ist Courage e.V. Träger von zwei Kitas, mehreren Projekten und Beratungsangeboten und ist im Familienzentrum untergebracht. Heute ist Courage ein beliebter Treffpunkt für alle Generationen und begrüßt wöchentlich bis zu 300 Menschen aus verschiedenen Nationen. Constanze Hock-Warmuth hat den Verein in schwierigen Zeiten zusammengehalten und sich für das Ehrenamt eingesetzt.

Anette Dörner (rechts)

LeA e.V.

1. Vorsitzende

Anette Dörner ist in ihrer Funktion als 1. Vorsitzende des Vereins LeA zu jeder Zeit ansprechbar. Sie bereichert den gesamten Verein mit allem, was dazu gehört (Wohnhäuser für Menschen mit Behinderung sowie Tagesförderung) durch innovative Ideen. Anette Dörner motiviert andere Vereinsmitglieder sich einzusetzen, sie organisiert federführend sämtliche Aktionen und Feste. Sie lässt sich dabei außerdem immer wieder von Bewohnerinnen und Bewohnern oder Teilnehmenden der Tagesförderung begleiten und fördert damit den inklusiven Gedanken bzw. setzt damit Teilhabe um. Anette Dörner ist mit Herzblut und immer gut gelaunt unterwegs, sodass ihre Mitmenschen mitgerissen werden oder sich anstecken lassen. Es macht einfach Spaß mit ihr zusammenzuarbeiten!!

Siebert Kloster

Lebenshilfe Wolfsburg e.V.

Vorsitzender

Zu Siebert Klosters Ehrenämtern gehören: Vorsitzender der Lebenshilfe Wolfsburg e.V., Verwaltungsratsvorsitzender, Vorstandsmitglied im Behindertenbeirat e.V., stellv. Vorsitzender Ohofer Gemeinschaftsverband / Kirchengemeinde, Engagement im Sportverein. Er hat eine hohe Integrationskraft und ist in der Lage zu vermitteln, allen Interessengruppen Gehör zu verschaffen und Interessenausgleich zu gestalten. Siebert Kloster repräsentiert nach außen, akquiriert Spendengelder und initiiert integrative Projekte. Er steht im konstruktiven Dialog zu Behörden auch in kritischen oder herausfordernden Situationen und Konflikten. Siebert Kloster ist ein echter „Kümmerer“ – mit Empathie, einem Gespür für soziale Themen und hoher Bereitschaft, sich persönlich einzusetzen für Ziele des Vereins, für Projekte und für Einzelpersonen.





Gisela Michalowski
FASD Deutschland e.V.
Vorsitzende

Aufklärung über Fetale Alkoholspektrum-Störungen stehen im Mittelpunkt des Engagements von Gisela Michalowski (Mitte) und ihren Vorstandskolleginnen Sandra Kramme (rechts) und Yvonne Stratmann. Seit 2005 ist Gisela Michalowski Vorsitzende und „treibende Kraft“ des Vereins, der Fortbildungen und Familienbildungsfreizeiten anbietet und betroffenen Erwachsenen hilft. Sie leistet einen unermüdlichen Einsatz neben Familie und Arbeit. Themen, die vor langer Zeit angestoßen wurden, kommen nun zum Ergebnis – das hat mit Gisela Michalowskis Ausdauer und Hartnäckigkeit zu tun sowie ihrem politischen Engagement, damit die FADS bekannter und in Gesetzen verankert wird. Sie hat immer ein offenes Ohr. Sie ist ein Vorbild und hat ein großes Wissen um die FASD, sie koordiniert die Arbeit des Vereins und pflegt für den Verein nationale und internationale Kontakte.

Wilfried Penning
Guttempler-Gemeinschaft „Langen“
Stv. Vorsitzender, Suchthelfer

Wilfried Penning ist ausgebildeter ehrenamtlicher Suchthelfer, im Dienst am Nächsten jederzeit erreichbar, leistet Aufklärungs- und Präventionsarbeit an Schulen, im Konfirmandenunterricht und ist stellvertretender Vorsitzender unserer Gemeinschaft. Er ist seit 20 Jahren Mitglied unserer Gemeinschaft, langjähriger Öffentlichkeitsarbeiter, hat die Ausbildung zum ehrenamtlichen Suchthelfer absolviert, ist für die Vorstellung unserer Arbeit und Betreuung der suchtkranken Patientinnen und Patienten im Aneos-Klinikum Debstedt sowie in der Adaptionseinrichtung Cuxhaven zuständig und leistet Präventionsarbeit in Schulklassen und im Konfirmandenunterricht. Seit 2018 ist Wilfried Penning stellvertretender Vorsitzender der Guttempler-Gemeinschaft „Langen“.



Diana Klindworth
Waldorfkindergarten Nottensdorf
1. Vorsitzende

Was wären wir ohne Sie, Frau Klindworth? In Zeiten zunehmenden Egoismus‘ widmet Diana Klindworth ihre Energie und Freizeit einer stark nachgefragten pädagogischen Einrichtung und erhält durch ihre Einsatzbereitschaft den Kindergarten am Leben. Sie zeigt ein außergewöhnliches, universell kompetentes Engagement rund um die Uhr – ob in der unermüdlichen kompletten Organisation der Flohmärkte oder des Putz- und Gartentags. Sie ist stets freundlich und verbindlich, zuverlässig und umsichtig und sogar im Urlaub rund um die Uhr erreichbar. Obwohl ihre Kinder nicht mehr die Einrichtung besuchen, ist sie immer noch täglich mehrstündig aktiv zum Wohle des Ganzen.



Heidi Dudel (rechts)
 Deutscher Kinderschutzbund
 Die Lobby für Kinder Gifhorn e.V.
 2. Vorsitzende

Heidi Dudel (im Bild mit Monika Pröve) organisiert jeden Sonntag ein Spielplatzcafé und jeden Mittwochnachmittag eine kunterbunte Werkstatt mit Kaffee für die Eltern. Sie leistet diese ehrenamtlichen Aufgaben dieser offenen Angebote wöchentlich und dann noch ehrenamtlich die Aufgaben als stellvertretende Vorsitzende. Besonders das Engagement an jedem Sonntagnachmittag ist einmalig!

Jana Schalipp (rechts)
 AG Selbsthilfe
 Ehrenamtliche

Jana Schalipp (im Bild mit Beate Schöne) arbeitet sehr engagiert in der AG Selbsthilfe des Schaumburger Bündnis gegen Depression mit. Sie bringt sich gern in der AG Selbsthilfe ein und spielt das Szenische Spiel: „Wie fühlt sich eine Depression an?“ selbst aktiv auf der Bühne mit. Sie wirkt bei Veranstaltungen der AG mit und engagiert sich sehr in der Selbsthilfegruppe Depressionen und Ängste Stadthagen. Sie ist wissensdurstig, lernwillig und reflektiert. Sie schlägt eine Brücke zwischen Betroffenen, Professionellen und Angehörigen.



Christian Sputh
 Verein zur Förderung der offenen Jugendarbeit e.V.
 Vorstand, Zeltbaumeister

Christian Sputh (im Bild mit Ehefrau Sandra) ist seit mehr als zehn Jahren Vorstandsmitglied und Zeltbaumeister. Er kam über ein ehemaliges Zirkuskind zum Verein. Seine Frau Sandra organisiert die Küche für drei Zeltlager (für je bis zu 110 Personen), beide Kinder sind jetzt Artisten. Als Zeltbaumeister ist Christian Sputh mit der Organisation der Errichtung bzw. des Abbaus unseres Vier-Mast-Zirkuszelttes aktiv. Er ist sehr umsichtig mit dem Material und den zehn Helfenden. Während der Zeltlager ist er anwesend und hilft, egal wo: Er strahlt immer Ruhe aus und findet gute Lösungen.



Sebastian Waldenburger, Wiebke Heinrich und Anna Hundertmark (von links)

Ildg Hildesheim
FSJ-Botschafter*innen

Als Botschafter*innen für das Freiwillige Soziale Jahr FSJ sind Sebastian Waldenburger, Wiebke Heinrich und Anna Hundertmark unter anderem auf Infoveranstaltungen an Schulen und auf Messen unterwegs. Durch die drei Personen und ihr jahrelanges, herzvolles Engagement als FSJ-Botschafter*innen wurde das FSJ in Niedersachsen bekannter und persönlicher. Mit ihrer Hilfe erreichten wir viele Interessierte und spätere FSJler*innen.



Elfriede Wilts

Frühförderung Emden e.V.
Vorsitzende

Als ehrenamtlicher Vorstand ist Elfriede Wilts für Unterstützung und Beratung in der Frühförderungsstelle zuständig. Als langjährige Vorsitzende des Vereins investiert sie Zeit, Erfahrung und Wissen, um die Arbeit der Frühförderstelle zu unterstützen. Hohe Kompetenz durch eigene Betroffenheit / Mutter einer behinderten Tochter.



Martina Zimmermann (links) und Wiebke Wall

TuS Sulingen
Trainerinnen der Inklusionsmannschaft

Martina Zimmermann und Wiebke Wall (im Bild mit Volker Wall, Präsident TuS Sulingen) verfügen beide über eine C-Lizenz und trainieren ehrenamtlich einmal wöchentlich die Inklusive Handballmannschaft. Sie bereiten Turniere vor und fahren mit der Mannschaft zu Turnieren. Sie nehmen an Workshops teil und informieren und motivieren andere. Das Besondere ist, dass es nichts „Besonderes“ ist. Menschen werden hier nicht in die Kategorie behindert/nicht behindert eingeteilt, sondern alle sind Handballspielende. Martina Zimmermann und Wiebke Wall motivieren andere Vereine, das gleiche zu tun, um eine Liga aufzubauen. Zurzeit wird in Turnierform gespielt – zu Hause und in Bremen, Hannover-Stöcken und Rolfshagen. Beide Frauen verbringen eine Menge Freizeit mit der Handballmannschaft, um ihr Ziel zu erreichen, aber auch um ganz einfach gemeinsam viel Spaß zu haben. 30 Personen trainieren regelmäßig.



Christian Züchner

Deutsche Gesellschaft für Muskelkranke e.V.
Vorsitzender

Christian Züchner ist nicht nur Vorsitzender des Beirats für Menschen mit Teilhabebeeinträchtigung in der Stadt Emden, er ist auch Begründer und Vorsitzender des Vereins Unabhängige Teilhabeberatung „für elk un een“ sowie in der Deutsche Gesellschaft für Muskelkranke e.V. DGM als Landesvorsitzender tätig. Christian Züchner ist an einer spinalen Muskelatrophie erkrankt und sitzt seit über 30 Jahren im Rollstuhl. Trotz seiner eingeschränkten Mobilität setzt er sich für Menschen mit Teilhabebeeinträchtigung aktiv ein. Mit immer wieder neuen Ideen und großer Energie setzt er Initiativen um. Sein Ziel ist es, nahe bei den Menschen und ihren Fragen und Bedürfnissen zu sein, sei es mit den EUTB-Beratungsstellen, sei es bei Gesprächskreisen der DGM. Seine Gabe ist es, auf Menschen zuzugehen und sie zusammenzubringen.



Martin Oswald und Roberto Hansel

Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gGmbH
Ehrenamtliche



Thomas Zigan

Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gGmbH
Ehrenamtlicher

Gut 15 Ehrenamtliche mit und ohne Behinderung, darunter auch Martin Oswald, Roberto Hansel und Thomas Zigan, engagieren sich seit Jahren beim Organisationsteam des Lüneburger Volkslaufs und managen die Getränkeausgabe und Vergabe der Medaillen für die ca. 1.000 teilnehmenden Läuferinnen und Läufer. Bei den Schwierigkeiten in den letzten Jahren, genug Ehrenamtliche für die Veranstaltung zu finden, sind die Organisatoren des Sportvereins MTV sehr glücklich über die neue Hilfe durch die inklusive Ehrenamtsgruppe. Besonders hervorzuheben bei der Gruppe ist, dass sich darin Menschen mit und ohne Behinderungen engagieren: Bewohnerinnen und Bewohner von Wohnhäusern und Wohngruppen der Lebenshilfe sowie Studierende und anders Arbeitende. Menschen mit Behinderungen erhalten damit die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen und „zu helfen“. Nach dem Motto: Vom Hilfe-Empfangenden zum Helfenden. Dafür wurden die 15 Ehrenamtlichen mit einem Gruppenpreis geehrt.

Noch mehr „Ehrensache“...

Viele weitere Bilder finden Sie auf www.paritaetischer.de/aktuelles/du-bist-ehrensache.

Zusammengestellt von: Anika Falke
Referentin für Presse und Kommunikation
Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.

Ehrensache: Unsere Geehrten

Herzlichen Glückwunsch: Alle Einzel- und Gruppenehrungen auf einen Blick

Geehrte Einzelpersonen:

Hilde und Karlheinz Agena, GPS Wohneinrichtung
Südstadt und Freiwilligenagentur

Wolfgang Angermann, Regionalverein Hannover im
Blinden- und Sehbehindertenverband

Christa Armgart, arCus „Dienstagsmaler“

Gesine Baumeister, DER RING e.V.

Angelika Becker, Wülferoder Zwerge Elterninitiative e.V.

Maik Behrendt, Ergänzende Unabhängige
Teilhabeberatung

Helga Bergner, KSB Cuxhaven e.V.

Günther Berneis, VdK Aurich

Enno Best, Paritätischer Oldenburg-Ammerland

Dorothea Bleck, Therapeutische Erziehungshilfen e.V.

Georg Blömer, Bewohner*innenverein „wir für uns“

Gabriele Brekau, Bubis e.V.

Andrea Bunjes, Quadengel Ostfriesland

Sieglinde Büsch, LAB OG Osterode

Bernd Busse, Inklusives Familienhaus e.V.

Hauke Canenbley, Flüchtlingsarbeit Paritätischer
Cuxhaven

Max Ciolek, Kukuk e.V.

Sven Ciomber, Jugendarbeit in Bad Bederkesa

Miriam Coordes, Ehrenamtliche Paritätischer Emden

Elise und Alfred de Buhr, Lebenshilfe Leer e.V.

Andree de Vries, DLRG OG Delmenhorst e.V.

Rüdiger Deeke, Selbsthilfekontaktstelle Paritätischer
Lüneburg

Gudrun Deppmeyer, Julius Töneböen Stiftung

Lidia Dering-Pustlauk, Heimatverein der Deutschen
aus Russland e.V.

Sibilla Dobschinski, Selbsthilfegruppe
„Schilddrüsenerkrankung“

Anette Dörner, LeA e. V.

Heidi Dudel, Dt. Kinderschutzbund Die Lobby für
Kinder Gifhorn e.V.

Manuela Ehrenberg, Lebenshilfe Braunschweig

Rolf Erdmann, Deutscher Schwerhörigenbund,
Landesverband NDS

Kurt Eschmann, Musicon e.V.

Käte Felske, BVN e.V. RV Ostfriesland

Gretel Fiedel-Westermann, Leiterin Selbsthilfegruppe

Heike Fleßner, pro familia Niedersachsen

Anke Franke, Verein für Kinder- und Jugendarbeit Hessisch-
Oldendorf e.V.

Roswitha Friedrich, AGB e.V.

Heidmarie Fuchs, Selbsthilfegruppe Rollstuhlfahrer BS

Uwe Giesecke, Albert-Schweizer-Familienwerk e.V.

Christine Girrull, Deutscher Kinderschutzbund
KV Northeim e.V.

Albert Göhn, Paritätischer Aurich

Lothar Goyer, Selbsthilfegruppe (SHG) Alcomed e.V.

Marion Grages, Selbsthilfegruppe Sonnenschein

Wolf-Eberhard Grasshoff, Paritätischer Niedersachsen

Mareke Hauschild, Arbeitskreis Schule e.V.

Franz Haverkamp, Lebenshilfe Landesverband Nieder-
sachsen e.V.

Brita-Ise Hellmann, KiTab e.v.

Stefan Herpel, Unabhängiger Kindergarten WHV e.V.
(UNKI)

Irene Herschbach, ehemals Selbsthilfegruppe Restless Legs

Constanze Hock-Warmuth, Courage e.V.

Hubert Homann, Therapiehilfe e.V.

Heidelies Iden, Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis
Oldenburg e.V.

Rudi Kaiser, KSB Cuxhaven e.V.

André Kalesse, DMSG Niedersachsen

Karin Kessler, Heilpädagogischer Kindergarten Rappelkiste

Gerhard Kirchmeier, Förderverein Kinder und Jugendarbeit
der Samtgemeinde Emlichheim e.V.

Ernst August Klare, Popcorn e.V.

Diana Klindworth, Waldorfkindergarten Nottensdorf

Siebert Kloster, Lebenshilfe Wolfsburg e.V.

Friedel Knoche, arCus Fahrradwerkstatt

Bärbel Korte, Paritätischer Emsland

Helga Kretschmer, VdK Cuxhaven-Mitte

Dietmar Kuhn, Guttempler-Verein Lüneburg e.V.

Ellen Kühn, Verein Lebenshilfe Landkreis Harburg e.V.

Almuth Lange, Popcorn e.V.

Hannelore Mann, Freie Altenarbeit Göttingen e.V.

Monika Meding, Förderkreis Waldorfpädagogik
Land Hadeln e.V.

- Ina Meier**, ABC Bildungs- und Tagungszentrum e.V.
Christa Meins, GPS Wilhelmshaven
Regine Melzer-Krieger, Lebenshilfe Springe e.V.
Marcel Meyer, Jugendarbeit bei der SG Hemmoor
Ursel Meyer-Bothling, Kassiopeia e.V.
Dirk Michalek, Lebenshilfe Braunschweig gGmbH
Gisela Michalowski, FASD Deutschland e.V.
Monika Montz, Deutscher Kinderschutzbund Lüneburg
Gerrit Mühlbrandt, Guttempler Hausverein Hannover
Rita Münder, Selbsthilfegruppe SoPhie
Brigitte Neugebauer, AG Selbsthilfe
Dr. Hermann Niederhut, Suchtkrankenverein Hameln
Jürgen Nüsse, Alzheimer Gesellschaft WHV/FRI e.V.
Jürgen Otte, DLRG Ortsgruppe Braunlage / St.Andreasberg
Heiko Pannemann, AG nds. Schullandheime e.V. / Schullandheimstiftung
Wolf Paschen, Betreuungsverein Lüneburg e.V.
Wilfried Penning, Guttempler-Gemeinschaft „Langen“
Dagmar Pitters, Verein Lebenshilfe Lüneburg e.V.
Marianne Piwniczka, Nachbarschaftstreff LeNa
Fawziya Popal, Asyl e.V.
Hannelore Post, Sozialverband Vdk
Martin Ratering, Teen Challenge Emsland e.V.
Ute und Horst Regel, Freiwilligenzentrum Meppen
Marcus Reinhold, Ökum. Gemeinschaft Homosexuelle und Kirche – HuK
Irene Rickmeier, Verein Motiv e.V.
Marita Rindels, Mütterzentrum Braunschweig e.V.
Elfi Rosin, SoVD-Kreisverband Lüneburg-Lüchow
Mark Rudi, Mark's Tanzschule
Ingeborg Saffe, SoVD Hannover
Siegfried Sauer, Generationenhilfe Bördereion e. V. Hohenhameln
Jana Schalipp, AG Selbsthilfe
Bettina Schaper, Der Paritätische KV Helmstedt
Eva Schlaugat
Dietmar Schlüter, FSN Landesverband
Petra Schröder, amb. Hospiz Osterode e. V.
Brigitte Schulz, Fotoprojekt chronisch Schmerzkrankte
Magrit Schulz, Andersraum e.V.
Sunita Schwarz, Inklusionsnetz/ Schaumburger Bündnis gg. Depression
Christa Siebecke, Paritätischer Kindergarten Grone
Hella Sievers, KIBiS Braunschweig
Roman Siewert, Sozialwerk Nazareth e.V.
Martina Sigwarth, Förderkreis Goslarer Kleinkunsttage e.V.
Christian Sputh, Verein zur Förderung der offenen Jugendarbeit e.V.
Klaus Stakemeier, Exil - Osnabrücker Zentrum für Flüchtlinge e.V.
Birgit Sterr, Paritätischer Kindergarten Grone
Karen Stiefel, Selbsthilfegruppe Sonnenschein
David Thiems, Jugendarbeit bei der SG Hadeln
Brigitte Tuntsch, Freie Altenarbeit Göttingen e.V.
Friederich von Koch, CURA e.V. Braunschweig
Wolfgang Vox, Tafel Nordhorn e.V.
Wiebke Wall, Tus Sulingen
Jutta Wekenborg, Kleiderkammer des Kreisverbands Emsland
Martin Werner, Schullandheim Tellkampfschule e.V.
Marie-Luise Wiedemann, Angehörigen-Selbsthilfe Braunschweig
Annette Wilp, DLRG Salzbergen
Elfriede Wilts, Verein Frühförderung Emden e.V.
Hansjürgen Wolf, Deutscher Kinderschutzbund
Thea Wolf, Angehörigengruppe suchterkrankter Menschen
Franziska Wolters, Hometown Hannover e.V.
Elisabeth Woolt, Bürgerhilfe Nordhorn e.V.
Farschid Ali Zahedi, Werkstattfilm e.V.
Andreas Zerbe, Jugendarbeit in Bad Bederkesa
Christina Ziethen, Gesundheitszentrum Göttingen e.V.
Valentina Zilke, SHG für Menschen mit Alkoholproblemen
Sieglinde Zimmer-Fiene, Lindes Kaufsucht Selbsthilfegruppe
Martina Zimmermann, Tus Sulingen
Ingrid Zimmermann, Gruppe77 e.V.
Christian Züchner, Deutsche Gesellschaft für Muskelkranke e.V.
- Gruppenehrungen:*
- Team des Frauennotrufs Cuxhaven**, Paritätischer Cuxhaven
Fahrrad-Reparaturgruppe, Lebenshilfe Gifhorn gGmbH
FSJ-Botschafterinnen und -botschafter, ijgd Hildesheim
Volkslauf-Helferinnen und -helfer, Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gGmbH

„Engagement muss man sich leisten können“

Im Gespräch: Nadja Kunzmann, Leiterin des Arbeitskreises Freiwilligenagenturen

Parität Report: Frau Kunzmann, wer ist denn ehrenamtlich aktiv?

Nadja Kunzmann: Aus Untersuchungen wie etwa dem Freiwilligen-Survey kann man den typischen Ehrenamtlichen ermitteln: Er ist männlich, mittleren Alters, hat ein gehobenes Bildungsniveau. Dass diese fiktive Person ein Mann ist, hat damit zu tun, dass auch Bereiche wie Feuerwehren, Fußballvereine und Katastrophenschutz erfasst werden – die sind immer noch hauptsächlich männlich besetzt. In der sozialen Arbeit ist die Vielzahl der Aktiven dagegen weiblich. Ohnehin gilt: Wir haben allein in Niedersachsen mehr als drei Millionen Ehrenamtliche, aus allen Alters- und Bevölkerungsgruppen. Die kann man nicht alle über einen Kamm scheren.

Der demografische Wandel bringt Probleme mit sich. Für das Ehrenamt könnte er aber von Vorteil sein: Wir haben immer mehr jung gebliebene Rentnerinnen und Rentner mit viel Zeit.

In der Tat kommen jetzt die ganzen Babyboomer in den Ruhestand. Viele von denen sind eh schon sehr aktiv, sind rüstig, gut gebildet. Vor allem haben viele der Neu-Rentnerinnen und -Rentner auch ausreichend materielle Ressourcen für ein Ehrenamt.

Das müssen Sie bitte erläutern.

Engagement muss man sich leisten können. Wer arbeitet, aber noch ein oder zwei Nebenjobs braucht, um die Familie über Wasser zu halten, hat keine Zeit für ein Ehrenamt. Für Menschen im Ruhestand gilt das ebenso. Es gibt immer mehr Ältere, die auch im Ruhestand arbeiten müssen, weil sie sonst kein menschenwürdiges Einkommen mehr hätten.

Wie wird das Ehrenamt attraktiver, auch für jüngere Leute?

Zwei Vorschläge: Rentenpunkte für Engagement. Und wer sich zwei Wochen freinimmt, um zum Beispiel in einer Flüchtlingsunterkunft zu helfen, sollte das als Bildungsurlaub anerkannt bekommen.

Wie hat sich das Engagement im Laufe der Zeit verändert?

Früher war das bürgerschaftliche Engagement selbstverständlicher, ohne dass man darüber viel nachgedacht hätte. Heute ist der Ansatz eher hedonistisch, individualistisch. Die Menschen – das betrifft nicht nur die junge Generation – wollen sich im Ehrenamt verwirklichen, etwas bewirken, das ihren eigenen Interessen entspricht. Bei jungen Erwachsenen kommt dazu, dass sie eher in zeitlich befristeten Projekten arbeiten wollen. Das hat mit den wechselhaften Lebensläufen dieser Generation zu tun. Sie stecken viel Herzblut in ein Ehrenamt und wollen damit auch eine gewisse Aufmerksamkeit erreichen. Wichtig ist festzuhalten, dass sich zwar die Form des Engagements geändert hat; das Interesse am Ehrenamt und die Lust daran ist aber ungebrochen.

Vereine finden oft nur noch schwer Menschen, die sich langfristig engagieren wollen.

Wie können die besser mit diesem Wandel umgehen?

Zuerst sollten die Verantwortlichen sich fragen: Warum sollte sich jemand bei uns engagieren wollen? Das kann viele Erkenntnisse bringen. Dann ist die Außendarstellung wichtig, junge Menschen wollen sich und ihren Lebensalltag in einem Verein wiederfinden. Die Präsenz im Internet

Zur Person

Nadja Kunzmann leitet die Freiwilligenagentur des Paritätischen Hameln-Pyrmont. Sie ist Sprecherin des Arbeitskreises Freiwilligenagenturen im Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen.



und in sozialen Netzwerken gehört auf jeden Fall dazu, sonst fehlt der Identifikationsrahmen. Das klassische Vorstandsamt braucht auch eine Imageveränderung. Demokratisierung, Transparenz, Aufgabenverteilung sind die wichtigsten Aspekte. Kooperationen mit anderen Vereinen können helfen. Vielleicht am wichtigsten: Ehrenamtliche wollen, dass ihre Arbeit anerkannt und gewürdigt wird. Das ist vielen Vorsitzenden noch nicht ausreichend bewusst.

Haben sich manche Vereine vielleicht auch einfach überlebt?

Sicher muss man sich den Vereinszweck anschauen. Gibt es dafür noch ausreichend Interesse? Für einzelne Vereine bedeutet das vielleicht das Aus. Aber diese Frage muss sich ein Verein immer stellen. Panik bricht oft aus, wenn es schon zu spät ist. Wer sich rechtzeitig die richtigen Fragen stellt, kann junge Leute an den Verein heranführen, Aufgaben verteilen und die Existenzberechtigung des Vereins dauerhaft sicherstellen.

Uwe Kreuzer

Referent für Grundsatzfragen
Paritätischer Wohlfahrtsverband
Niedersachsen e.V.

Wie Hauptamt das Ehrenamt stärkt

Stippvisite: Ein Tag im Freiwilligenzentrum Meppen

Es ist 8 Uhr am Morgen an einem Donnerstag. Im Freiwilligenzentrum Meppen beginnt der Tag. Die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter öffnen ihre Türen. Ein kurzer Blick auf den Tagesplan verrät: 70 Gäste werden heute an verschiedenen Angeboten im Freiwilligenzentrum teilnehmen. Da wissen Leiter Christian Hüser und sein Team noch nicht, dass an diesem Tag noch weit mehr Menschen den Weg ins Büro mitten im Zentrum von Meppen finden.

Das Telefon klingelt. Eine ehrenamtliche Mitarbeiterin, die den Mittagstisch betreut, meldet sich und erfragt, wie viele Gäste heute zum Essen angemeldet sind und ob es noch etwas zu erledigen gibt. Anschließend nimmt

die Ehrenamtliche ihre Arbeit von zu Hause aus auf, bestellt das Essen, macht kleine Besorgungen. Die Gäste sollen es später schön haben.

Derweil ist ein Mann, der sich gern ehrenamtlich engagieren möchte, ins Freiwilligenzentrum gekommen. Im Gespräch wird deutlich, welche Interessen er hat. Das Team des Freiwilligenzentrums freut sich über das Angebot und verspricht, ein passendes Ehrenamt zu suchen und sich zu melden.

Kaum ist dieses Gespräch beendet, öffnet sich erneut die Tür, und eine Gruppe Frauen betritt das Freiwilligenzentrum. Die Frauen kommen regelmäßig, um gemeinsam Sport

zu treiben. Die Vorfreude ist ihnen anzumerken. Eine neue Teilnehmerin ist auch dabei, stellt sich vor, und nach wenigen Minuten ist ihre anfängliche Unsicherheit verflogen.

Nebenher versucht Christian Hüser, ein passendes Ehrenamt für den Interessierten vom Morgen zu finden. Er fragt bei verschiedenen Vereinen an, ob Ehrenamtliche benötigt werden und ob die Fähigkeiten und Fertigkeiten des Mannes vielleicht passen würden. Schnell gibt es ein Ergebnis, ein Termin zum gegenseitigen Kennenlernen wird vereinbart. Eine kurze Nachricht an den potenziellen Ehrenamtlichen – und die Suche ist erst einmal beendet.



Christian Hüser (links), Leiter des Freiwilligenzentrums Meppen, freut sich über die Spende, die Mitglieder der örtlichen Landjugend überreicht haben.

Unsere Freiwilligenagenturen

Der Paritätische Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. betreibt zahlreiche Freiwilligenagenturen, durch deren Hilfe sich Menschen aller Altersgruppen freiwillig und unentgeltlich für gemeinnützige Organisationen engagieren können – mit interessanter, sinnstiftender Arbeit. Unsere Freiwilligenagenturen leisten:

- Zusammenführung von Freiwilligen und Organisationen
- Information, Beratung und Begleitung von Freiwilligen und Organisationen
- Vermittlung von Freiwilligen an gemeinnützige Einrichtungen
- Unterstützung von Menschen und Initiativen, die Hilfe bei der Verwirklichung von Projekten oder Ideen benötigen
- Initiierung, Förderung und Weiterentwicklung von freiwilligem Engagement
- Namen der Bewegung engagieren.

Gegen elf Uhr kommt die Organisatorin des Mittagstischs. Kurze Absprachen über den Menüplan und den Ablauf stehen an: Einer der Stammgäste hat Geburtstag und soll von der Gruppe dementsprechend gefeiert werden.

Die Sportgruppe verabschiedet sich gerade, als schon die ersten Gäste des Mittagstischs hereinkommen. Alles bekannte Gesichter, ein kurzer Klönschnack: Wie ist das Wohlbefinden? Wie war der Besuch der Tochter? Was war beim letzten Arztbesuch? Dann beginnt das gemeinsame Essen. In gemütlicher Runde sitzen an

diesem Donnerstag zwölf Seniorinnen und Senioren am Tisch und sind sichtlich froh darüber, sich zu sehen und Unterhaltung zu finden. „Happy Birthday“ wird gesungen, dann wird es etwas ruhiger im Freiwilligenzentrum: Die Ehrenamtliche hat das Essen aufgetragen.

In der Zwischenzeit bereitet das Team die anderen Räume für die Nachmittagsangebote vor. Ein Senioren-Handykurs steht auf dem Programm, etwa 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden dazu erwartet. Gegen vierzehn Uhr verlässt die Mittagstischrunde das Freiwilligenzentrum zu einem gemeinsamen Spaziergang. Schnell wird aufgeräumt. Die ersten Ehrenamtlichen, Schülerinnen und Schüler einer Berufsschule in Meppen, bereiten den Senioren-Handykurs vor: Um 14.30 Uhr startet der Kurs; es sind nicht 20, sondern 27 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gekommen. Geschwind wird improvisiert und umgebaut. Die Jugendlichen betreuen das Projekt selbstständig und kümmern sich liebevoll um die Seniorinnen und Senioren. Sie schlüpfen einmal in die Rolle von Lehrkräften, beantworten Fragen geduldig und sorgfältig.

Für den frühen Abend hat sich eine Landjugendgruppe angemeldet. Sie möchte eine Spende für ein Projekt des Freiwilligenzentrums überreichen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereiten schnell noch eine Präsentation vor und erinnern die örtliche Presse an den Termin – ein guter Kontakt ist von Vorteil, Klappern gehört zum Geschäft.

Um 16.30 Uhr wird es aber erst einmal still im Freiwilligenzentrum. Der Handykurs ist beendet, Gäste und Ehrenamtlichen sind gegangen. Die Präsentation für das neue Projekt

„Ein Tag für Dich“, für das die Spende der Landjugend vorgesehen ist, wird getestet. Angemeldet hatte sich der Vorstand der Jugendgruppe. Aber weil so viele das neue Projekt interessant finden, kommen weit mehr junge Erwachsene als geplant. Mehr als 20 Gäste betreten also das Freiwilligenzentrum und sind gespannt, wofür ihre Spende eingesetzt wird. Leiter Christian Hüser erläutert das Projekt. So soll „Ein Tag für Dich“ solchen Kindern und Jugendlichen im gesamten Emsland ein paar schöne Stunden beschern, die eine schwere Zeit durchgemacht haben – sei es durch eine Erkrankung, einen Verlust oder ein sonstiges Schicksal. Für dieses neue Projekt wurden eigens acht Ehrenamtliche des Freiwilligenzentrums geschult und vorbereitet, sie sollen zu „Wunscherfüllern“ werden. Es geht um kleine, aber auch große Wünsche: eine Fahrt mit einem Heißluftballon, ein Konzertbesuch, ein Treffen mit dem angehimmelten Lieblingsstar – der Fantasie sollen keine Grenzen gesetzt werden.

Die jungen Erwachsenen sind zufrieden damit, wofür sie ihr Geld geben, und überreichen eine großzügige Spende, damit das Projekt starten kann. In der Zwischenzeit hat eine Ehrenamtliche zur Freude aller heimlich ein kleines Büfett aufgebaut. Im Stehen essen und diskutieren alle miteinander Nach vielen Fragen und netten Gesprächen endet der Tag – ein Tag, am Ende so wenig normal wie die meisten anderen Tage im Freiwilligenzentrum.

Christian Hüser

*Leiter Freiwilligenzentrum Meppen
des Paritätischen Emsland*

„Politische Teilhabe ist viel unmittelbarer geworden“

Ein Gespräch über „Parents for Future“ und das Ehrenamt im Smartphone-Zeitalter

Parität Report: Frau Winter, wie funktioniert denn Ehrenamt in der Ära des Smartphones?

Martina Winter: Für viele Menschen heutzutage ist der Alltag einfach dicht. In Familien müssen beide Elternteile arbeiten, weil es einfach nicht anders geht. Dazu kommen Freizeitaktivitäten wie Sport und Musikunterricht, und die Familie will auch Zeit miteinander verbringen. Da hat sich in den vergangenen Jahren vieles verschoben. Mobile Kommunikation über Smartphones und generell über das Internet bietet da eine echte Möglichkeit, sich einzubringen, wo das auf „analogem“ Weg nicht möglich wäre.

Inwiefern?

Wir bei Parents for Future zum Beispiel treffen uns ganz klassisch zweimal im Monat persönlich. Das finden wir auch ungemein wichtig. Aber wenn da jemand mal keine Zeit hat, kann er trotzdem unkompliziert das Protokoll nachlesen, weil es an einem zentralen, für alle zugänglichen Ort im Internet abgespeichert ist. Er oder sie kann sich auch dazu äußern, weil wir eine gemeinsame Chatgruppe haben. So steht man in Kontakt mit Gleichgesinnten und bleibt auf dem Laufenden, ohne zwingend irgendwohin gehen zu müssen. Das war früher alles viel komplizierter.

Was hat sich durch Internet und Smartphone noch an der ehrenamtlichen Arbeit geändert?

In unserem Bereich geht es ja um politische Teilhabe, und da haben sich die Möglichkeiten vervielfacht. Ich kann Politikerinnen und Politiker ganz anders erreichen, zum Beispiel über Twitter oder per Mail. Früher hätte ich



Lautstarker Protest: Eine Fridays-for-Future-Kundgebung in Hannover.

nur in die Bürgersprechstunde gehen können, dafür hat doch kaum jemand Zeit. Politische Teilhabe ist also viel unmittelbarer geworden.

Dabei klagen viele Erwachsene darüber, dass die Jugend nur noch über dem Smartphone hängt und sich nicht mehr für die Gesellschaft engagiert.

Das ist ein Quatsch-Argument. Viele Menschen in meinem Alter sind immer nur am Meckern und Beschwerden. Viele Jugendliche dagegen – so habe ich das bei Fridays For Future erlebt – machen einfach, tun etwas für eine bessere Gesellschaft. Das läuft aber nicht mehr unbedingt in den institutionalisierten Strukturen von früher, nicht mehr im Heimatverein oder

im Sportklub. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen finden andere Formen, sich zu vernetzen und sich zu engagieren. Das Engagement hat keineswegs abgenommen, es findet nur in anderer Art statt. Das hat ganz viele handfeste Vorteile.

Welche?

Wenn ich an meine Jugend zurückdenke, da ist man vom Sportverein oder der Kirchengemeinde zu irgendwelchen Aufgaben quasi verpflichtet worden. „Wir brauchen jemanden für dieses und jenes, Du machst das jetzt.“ Darauf haben die Jugendlichen, glaube ich, heute keine Lust mehr. Sie wollen ihre Kompetenzen einbringen, ihre Stärken, und sie wollen Spaß haben an dem, was sie machen. Das ist ein ganz anderer Ansatz. Viele Jugendliche, auch immer mehr Erwachsene, engagieren sich also mal in diesem Projekt, mal in jenem. Dadurch vergrößern sie auch ihren Bekanntenkreis immer mehr, das macht weltoffen. Ich sehe darin durchaus eine positive Entwicklung, weg von diesem Vereinsdenken mit seinen Scheuklappen.

Aber Vereine mit ihren festen Strukturen bieten doch auch Kontinuität und Verlässlichkeit.

In vielen Bereichen hat das auch weiterhin seine Berechtigung. Aber die junge Generation etabliert gerade eine neue Facette ehrenamtlichen Engagements. Das finde ich überhaupt nicht schlimm, ganz im Gegenteil. Es heißt ja auch nicht, dass die Jugendlichen nur noch machen, worauf sie Lust haben. Die sind sich auch für Drecksarbeit nicht zu schade – was getan werden muss, muss eben getan werden. Aber sie wollen mitreden und nicht zu etwas gezwungen werden.

Parents for Future

Parents for Future ist im Rahmen der internationalen Klimaschutzbewegung entstanden, um die protestierenden Schülerinnen und Schüler bei ihren Aktionen zu unterstützen. Mittlerweile gibt es in Deutschland fast 300 Ortsgruppen, außerdem mehrere Gruppen von „Grandparents for Future“. Die Bewegung ist außerdem international vernetzt. Parents for Future bezeichnet sich selbst als „freien Zusammenschluss erwachsener Menschen“. Alle, die sich mit dem Leitbild identifizieren, können sich im Namen der Bewegung engagieren.

Ist das Vereinswesen todgeweiht?

Das würde ich so nicht sehen. Aber jeder Verein muss sich ehrlich fragen, was seine Daseinsberechtigung ist. Wenn man junge Leute integrieren will, muss man die Personenzentrierung stärken: Was kannst Du? Was willst Du? Wer das ernstnimmt, kann auch die junge Generation begeistern. Es geht um das Miteinander. Das ist ja auch der ursprüngliche Gedanke, wenn Vereine gegründet wurden. Aber mit der Zeit verselbstständigt sich da vieles, und dann steht auf einmal die Institution im Vordergrund, nicht mehr die Menschen. Das finde ich sehr schade. Und deshalb sollten Vereine sich regelmäßig selbst auf ihren Zweck und die Teilhabemöglichkeiten prüfen.

Wie sind Sie denn selbst zum Ehrenamt gekommen?

Ich wollte eigentlich gern ein Projekt in der Schule anbieten. Das hätte sich gut mit Beruf und Familienleben vereinbaren lassen. Dann kam die

Zur Person

Martina Winter, 43, arbeitet als Kommunikationsdesignerin in Hannover. Sie hat zwei Söhne,



sechs und neun Jahre alt. Als Aktive bei der Ortsgruppe von Parents for Future begleitet und unterstützt sie die Proteste von Schülerinnen und Schüler für mehr Klimaschutz. Martina Winter ist hannoversche Vertreterin bei der Bundesdelegiertenkonferenz der Bewegung, die hauptsächlich über eine Konferenzsoftware zusammenkommt.

Klimaschutzbewegung dazwischen. Ich denke, ich habe schon lange ein starkes Umweltbewusstsein, aber das Thema Klimaschutz hat mich dann richtig wachgerüttelt. Das Engagement der Kinder und Jugendlichen hat mich unheimlich begeistert. Die gehen ja nicht einfach nur auf die Straße und schwänzen dafür die Schule. Die bilden sich in ihrer Freizeit fort, diskutieren mit den Erwachsenen in ihrem Umfeld, starten Initiativen für mehr Umweltschutz an den Schulen und in ihren Wohnorten, engagieren sich politisch. Wenn das kein bürgerschaftliches Engagement ist! Naja, und weil ich selbst zwei Kinder habe und deren Lebensgrundlage ernsthaft gefährdet sehe, habe ich beschlossen, mich selbst zu engagieren.

Uwe Kreuzer

Referent für Grundsatzfragen
Paritätischer Wohlfahrtsverband
Niedersachsen e.V.

Danke sagen – und so viel mehr

Förderung und Wertschätzung Ehrenamtlicher

Wie kann ehrenamtliches Engagement, auch im Kleinen, gefördert werden? Welche Anreize kann man ehrenamtlich engagierten Menschen setzen, wie ihnen danken? Wir haben bei unseren Mitgliedsorganisationen nachgefragt und Ideen und Inspiration zusammengetragen.

Hospiz Stiftung Isensee, Emden

In unserem Hospiz Stiftung Isensee in Emden können wir uns über die Unterstützung von mittlerweile 45 Ehrenamtlichen freuen. Sie helfen in und um Haus und Garten, präsentieren uns auf Veranstaltungen und begleiten auf Abruf unsere Hospizgäste nach ihren individuellen Bedürfnissen und Wünschen. Für diese anspruchsvolle Aufgabe werden die Ehrenamtlichen durch eine umfassende Hospizhelferausbildung vorbereitet. Die Besonderheit ist, dass etwa 25 Ehrenamtliche schon ein Jahr vor der Eröffnung eine Gruppe bildeten, die sich im Vorfeld regelmäßig getroffen hat, den Bau des Hauses verfolgte und sich thematisch mit ihrer späteren Arbeit

auseinander setzte. Die Betreuung dieser Gruppe wurde hauptsächlich von einer Ehrenamtlichen mit langjähriger Hospizerfahrung aus den Reihen des Fördervereins geleistet.

Nach Eröffnung des Hauses übernahmen diese Betreuung zwei Sozialarbeiterinnen. Erstes Ziel war, alle Ehrenamtlichen in Einzelgesprächen persönlich kennenzulernen. Zusätzlich wurde ein monatliches Ehrenamtstreffen installiert. Für die intensive Auseinandersetzung mit der eigenen Arbeit, Rolle und Befindlichkeit wird zusätzlich auch Supervision angeboten. Um sich untereinander noch besser kennenzulernen, gibt es kleinere

Arbeitsgruppen, die sich mit bestimmten Themen befassen, wie z.B. Gedenkfeiern. Die Ideen werden den Hauptamtlichen vorgestellt und gemeinsam zur Umsetzung gebracht. Wir denken, dass eine gute Kommunikation von großer Bedeutung ist. Dies beinhaltet die Wertschätzung der Ehrenamtlichen als Person, für die Tätigkeit und die von ihnen zur Verfügung gestellte Zeit.

*Stefan Kamer
Geschäftsführer
Paritätischer Emden*

Julius Töneböen Stiftung, Hameln:

Die Ehrenamtlichen in der Julius Töneböen Stiftung erwartet (eine Auswahl):

- Geselligkeit und Gemeinschaft
- Eigene Ideen können in den Veranstaltungsplan einfließen (klassische Musik, Lesecafé, Kartenrunde, u.v.m.)
- Regelmäßige kostenlose Fortbildungsangebote (mindestens vier pro Jahr)
- Ehrungen bei einem gemeinsamen Frühstück o.ä. für 10, 15, 20, 25 Jahre mit Urkunde, Gutschein und Blumen
- Geburtstagsglückwünsche, Genesungswünsche
- Kostenzuschuss bei der Wellnessmassage
- Teilnahme an allen Mitarbeiterfesten (Sommerfest mit Partnerin/Partner)
- Geschenke zu Ostern und Weihnachten mit Grußkarte

- Ausflug zu einem besonderen Ereignis (Theater, Konzert, Kabarett)
- Eine Ehrenamtskordinatorin als Ansprechpartnerin
- Reduzierte Preise in der Cafeteria
- Fahrtkostenübernahme und Erstattung der Parkgebühren, Parken auf dem Hausparkplatz
- Monatliche Infopost über Veranstaltungen und Neuigkeiten
- Monatlich kostenlose Heimzeitung, jährlich gratis Jahresrückblick
- Teilnahme an allen Veranstaltungen der Einrichtung möglich (Konzert, Theater, Feste...)
- Beantragung / Verlängerung der Ehrenamtskarte
- Veranstaltung zum Tag des Ehrenamtes
- Diverse Dankesanzeigen in den heimischen Tageszeitungen / Werbeblättern
- Aussprachenachmittag / Kennenlernklönschnack

Jessica Saßenberg

ambet e.V., Braunschweig:

Die ehrenamtlich Helfenden der Nachbarschaftshilfe bei ambet e.V. sind teilweise seit mehreren Jahrzehnten für Seniorinnen und Senioren tätig. Zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements steht eine feste Ansprechpartnerin zur Verfügung, die Anleitung und Unterstützung bietet und bei Schwierigkeiten in der Betreuung, bürokratischen Fragen und auch persönlichen Problemen zu Seite steht. Zusätzlich zu den Einzelgesprächen finden monatlich angeleitete Gruppentreffen statt – das unterstützt einerseits die fachliche Qualifizierung der

Helferinnen und Helfer, bietet aber auch die Möglichkeit Probleme zu besprechen, Kontakte zu knüpfen und ein Gefühl der Zugehörigkeit zu erfahren.

Ein weiteres Angebot zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements sind kostenfreie Fortbildungsseminare und gemeinsame Veranstaltungen wie Grillfeste oder Kinobesuche, zu denen die Ehrenamtlichen eingeladen werden. Ein besonders schöner Ausflug war das gemeinsame Schlemmerfrühstück auf einem Spreewaldkahn mit historischer

Stadtführung. Am wichtigsten ist uns ein vertrauensvoller und wertschätzender Umgang miteinander, um die Zufriedenheit und Motivation der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer aufrecht zu erhalten. Schlussendlich sind es doch die kleinen Dinge im Alltag, die Wertschätzung ausdrücken.

*Petra Karls
Annegret Heute
Kordinatorinnen der
Nachbarschaftshilfe*

Asyl e.V., Hildesheim:

Förderung des freiwilligen Engagements geschieht in unterschiedlichen Dimensionen: durch Werbung nach außen, durch Stärkung der Freiwilligen in ihrer Arbeit und durch Verortung und Anbindung innerhalb der einsetzenden Organisationen. Als durchgehend positiv werden postalische Geburtstagsgrüße aufgenommen. Die wichtigste Maßnahme zur Stärkung der Arbeit mit Freiwilligen ist aber das persönliche Gespräch. Zu wissen, dass die Möglichkeit und Bereitschaft zu einer Begegnung mit der Koordination jederzeit (nach Absprache) besteht und dem Rahmen nach ohne Zeitdruck oder thematische Bindung stattfinden kann, hält die Freiwilligen „bei der Stange“, zeigt Wertschätzung und Respekt und wirkt nachhaltig durch positive Weitergabe des Erlebten.

Als effektiv leistungsfähigster Motor für freiwillige Arbeit haben sich nicht die Attraktivität der Aufgaben, das gesellschaftliche Ansehen oder Zuwendungen irgendwelcher Art erwiesen, sondern die Verfolgung eigener Motive zu gesellschaftlichem Nutzen in transparentem Rahmen mit guter Begleitung. So gesehen ist die Streichung von Bundesmitteln für die Koordinierung und Begleitung freiwilliger Arbeit umso mehr zu bedauern, als sie die Basis für diese Arbeit an ihrer wirksamsten Stelle unterhört. Das kann sich politisch und gesellschaftlich nur als dramatischer Fehler erweisen.

Johannes Peter

Gesellschaft für Dienste im Alter mbH – GDA, Hannover

„Wir bieten unseren Ehrenamtlichen eine Bühne – im wahrsten Sinne“, sagt Martin Stodolny, Direktor des GDA Kleefeld in Hannover. Eine engagierte Theater- und Musikgruppe bringt regelmäßig selbstgeschriebene Produktionen auf die kleine Bühne des Wohnstifts. Es wird zudem gemeinsam gemalt, gehandarbeitet, sich gegenseitig vorgelesen, gespielt und vieles andere mehr. Aus Bewohnerinnen und Bewohnern werden Nachbarinnen und Nachbarn, aus Tischgemeinschaften entstehen Freundschaften: „Hier in unserem Dorf sind wir füreinander da“, beobachtet Stodolny mit Stolz. „Die Bewohnerschaft kümmert sich

umeinander.“ Und der Lohn dafür? „Einmal im Jahr feiern alle Mitarbeitende – haupt- oder ehrenamtlich – des Hauses ein großes gemeinsames Fest.“

Auch die Region Hannover ist auf das ehrenamtliche Engagement am Hannoveraner Osterfelddamm aufmerksam geworden und ehrte – gefühlt „stellvertretend für alle“ – Bewohner Otto Schidlitzke. Der 94-Jährige arbeitet seit dem Jahr 2012 in der wöchentlich stattfindenden Musiktherapie-Gruppe im gerontopsychiatrischen Wohnbereich Pflege als Gitarrist und Sänger mit. Im Auftrag des Regionspräsidenten Hauke

Jagau überreichte Philipp Hartig von der Region Schidlitzke eine Urkunde sowie einen Bildband über das Steinhuder Meer und würdigte sein Engagement in einer kleinen Laudatio. Die Feierstunde fand im Rahmen des Offenen Singens statt, rund 100 Bewohner und Bewohnerinnen nahmen daran teil. „Das ist auch Ausdruck der hohen Wertschätzung füreinander und die gute Gemeinschaft untereinander“, so der Direktor.

*Christine Nitschke
Kulturreferat
GDA Kleefeld*

Lebenshilfe Gifhorn gemeinnützige GmbH, Gifhorn:

Die Lebenshilfe Gifhorn würdigt ehrenamtliches Engagement auf unterschiedlichste Art und Weise. Jedes Jahr im Januar werden unsere Ehrenamtlichen vom Vorstand und der Geschäftsführung zu einem Neujahrsempfang geladen. Zudem finden regelmäßig Ehrenamts-treffen statt. Außerdem werden unsere Ehrenamtlichen zu unseren Tagen der offenen Tür, Sommerfesten oder Grillabenden geladen. Weiter werden immer wieder Berichte über die Tätigkeiten des Ehrenamts z.B. in der lokalen Presse, in unserer Hauszeitung und auf unserer Webseite veröffentlicht. Aber vor allem

ist es die Dankbarkeit für das ehrenamtliche Engagement, die wir vermitteln möchten. Denn unsere Ehrenamtlichen sind keine „Lückenbüßer“, sie sind Teil des Ganzen. Die Lebenshilfe Gifhorn hat eigens eine Koordinationsstelle „Ehrenamt“ eingerichtet. Die Ehrenamtlichen haben so eine feste Ansprechperson für ihre Belange.

Es gibt ein Ehrenamtshandbuch in der Lebenshilfe Gifhorn, in welchem alle wichtigen Punkte rund ums Ehrenamt gut strukturiert sind. Persönliche Interessen, Einsatzwünsche sowie zeitliche

und räumliche Verfügbarkeit werden stets individuell erfasst und berücksichtigt. Bei uns sind frische Ideen und kreative Vorschläge für ehrenamtliches Engagement immer willkommen. Ohne die vielzähligen Unterstützungen unserer Ehrenamtlichen wäre vieles nicht realisierbar. Für dieses Engagement können wir uns gar nicht erkenntlich genug zeigen.

Julia Schmidtke
 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gemeinnützige GmbH, Lüneburg:

Die wichtigste Anerkennung für Ehrenamtliche ist es, sie wahrzunehmen und wertzuschätzen mit ihrem wichtigen Beitrag, den sie leisten. Ein Lächeln und ein Dankeschön von den Beteiligten sind dafür ebenso wichtig, wie die Ehrenamtlichen mit ausreichend Informationen und Materialien, die sie benötigen, zu versorgen. Damit Ehrenamtliche genug wertgeschätzt werden, ist es hilfreich, dass die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg seit fünf Jahren eine eigene Stelle für eine Ehrenamtskoordinatorin schaffen konnte. Damit ist eine feste Ansprechperson für die Ehrenamtlichen da, aber auch eine Ansprechperson, die die Kolleginnen und Kollegen mit Fortbildungen zum Thema Ehrenamtskoordination schult, in Teams geht und das Thema Ehrenamt in allen Bereichen der Lebenshilfe am Leben erhält.

Ganz konkret zum Thema Anerkennung: Wir veranstalten als gGmbH und Verein der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg ein gemeinsames Ehrenamtsfrühstück, an dem jährlich ca. 80 Ehrenamtliche teilnehmen. Außerdem erhalten alle Ehrenamtlichen ein Weihnachtsgeschenk (mal eine Schachtel Lüneburger Pralinen, mal einen Büchergutschein oder einen Gutschein für das Café der Lebenshilfe). Es gibt zwei bis drei Mal im Jahr Austauschtreffen für Ehrenamtliche sowie Fortbildungsangebote extra für Ehrenamtliche.

Britta Marie Habenicht
 Ehrenamtskoordinatorin

Flüchtlingshilfe Sehnde e.V., Sehnde:

2015 hat sich unter der Organisation des Fachdienstes Soziales der Stadt Sehnde das Netzwerk ENAS (Ehrenamtliches Netzwerk für Asylsuchende in Sehnde) gebildet. Daraus ist im April 2016 der gemeinnützige Verein Flüchtlingshilfe Sehnde e.V. gegründet worden. Mehr als 200 Ehrenamtliche haben ihr Interesse und ihre Bereitschaft gezeigt, sich den Herausforderungen besonders in den Jahren 2015 und 2016 zu stellen. Viele der Ehrenamtlichen sind als Paten für Familien und/oder Einzelpersonen fast täglich und fast für alle Fragen unterstützend tätig. Andere sind ansprechbar für

Hilfe bei Veranstaltungen, leiten einen Kochkurs oder betreiben die Fahrradwerkstatt. Auch der zwölfköpfige Vorstand ist ehrenamtlich tätig.

Wir konnten Tankgutscheine verteilen an Paten, die gerade in der Ankunftsphase der Geflüchteten diese häufig zu Behörden nach Hannover begleitet haben, ebenso an die Umzugshelfer, die mit ihren Privatautos und Anhängern bei vielen Umzügen unterstützt haben. Wir haben eingeladen zum gemeinsamen Grillen, zu einer Besichtigung „Hinter die Kulissen der Oper“ und auch des

Landtags, Fortbildungen wurden organisiert und Supervision angeboten. Es sind aber auch die kleinen Aufmerksamkeiten, die als persönliche Wertschätzung gut tun: Das Gespräch, ganz persönlich, ein Gruß zum Geburtstag, der überrascht und freut, ein Angebot, wenn der Ehrenamtliche vielleicht wegen Krankheit oder anderem Bedarf selbst Hilfe benötigen.

Ortrud Mall
 Vorsitzende

Paritätischer Sozialpreis geht nach Emden

Jahreskonferenz 2020: Mutige Mitarbeiterin ausgezeichnet

Der Paritätische Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. hat seinen Kreisverband Emden mit dem Paritätischen Sozialpreis 2019 ausgezeichnet. Außerdem wurde Doris Tischmann (Kreisverband Lüneburg) für besonderen Einsatz geehrt.

Der Kreisverband Emden wurde geehrt, weil das Team um Geschäftsführer Stefan Kamer im vergangenen Jahr das erste stationäre Hospiz in Trägerschaft des Landesverbands in Betrieb genommen hat. Das Hospiz Stiftung Isensee bietet in einem mit regionalen Architekten umsichtig gestalteten Neubau mitten in Emden acht Betreuungsplätze sowie Übernachtungsmöglichkeiten für Angehörige. 20 Arbeitsplätze sind dort entstanden, mehr als 30 Ehrenamtliche engagieren sich vor Ort in der Sterbebegleitung. Möglich wurde der Bau des Hospizes durch die Unterstützung eines eigens gegründeten Fördervereins und der Stiftung Isensee aus Emden.

„Sie haben da wirklich tolle Arbeit geleistet“, sagten Birgit Eckhardt und Rainer Flinks, die Vorsitzenden des Paritätischen, bei der Preisverleihung. Stefan Kamer zeigte sich demütig: „Diesen Preis nehme ich stellvertretend für den Förderverein, für die Stiftung und für das tolle Team entgegen, ohne die dieses Hospiz nie entstanden wäre.“

Lob für die Einrichtung gab es zudem auch von anderer Stelle: Meta Janssen-Kucz, Grüne Landtagsabgeordnete und Vizepräsidentin des Niedersächsischen Landtages, zeigt sich beim Besuch des Hauses „zutiefst beeindruckt von der fachlichen

Kompetenz und dem ehrenamtlichen Einsatz aller im Sinne der Hospizarbeit.“ Besonders die Tatsache, dass das neue Hospiz so gut angenommen wird – nach 100 Tagen Betrieb gibt es bereits eine Warteliste – beeindruckte die Vizepräsidentin.

Doris Tischmann arbeitet für den Pflegedienst des Paritätischen Lüneburg. Als im Januar ein Brand in einer Seniorenwohnanlage ausbrach, hatte sie gerade Dienst und koordinierte rasch und umsichtig die ersten Evakuierungsarbeiten. „Ihrer schnellen Auffassungsgabe und ihrem konsequenten Handeln ist es zu verdanken, dass es bei diesem Feuer nur drei Leichtverletzte gab“, sagte die Landesvorsitzende Birgit Eckhardt bei der Überreichung einer Dankesurkunde.

Immer im Januar treffen sich Führungskräfte und Fachleute vom Landesverband und aus den Kreisverbänden des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Niedersachsen e.V. zur Jahreskonferenz, um sich über die Fortentwicklung des Verbands und über aktuelle sozialpolitische Themen auszutauschen. In diesem Jahr sprachen mehr als 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die laufende Restrukturierung des Verbands und über die Auswirkungen des Bundesteilhabegesetzes.

*Uwe Kreuzer
Referent für Grundsatzfragen
Paritätischer Wohlfahrtsverband
Niedersachsen e.V.*



Den Sozialpreis 2019 erhält der Paritätische Emden für die Eröffnung des ersten stationären Hospizes in paritätischer Trägerschaft. Geschäftsführer Stefan Kamer (Mitte) nimmt den Preis von Birgit Eckhardt, Vorsitzende, und Rainer Flinks, Vorstand Wirtschaft & Finanzen, in Empfang.

Individuelle Bedürfnisse im Mittelpunkt

Paritätischer Fachtag „Moderne Strategien zur Bindung von Beschäftigten“



Wie gewinnt und bindet man junge Fachkräfte? In seinem Vortrag „Personalbindung bei der Generation Y – Mission Impossible?“ ging Prof. Dr. Klaus Hurrelmann auf die unterschiedlichen Lebensbedingungen verschiedener Generationen ein – und was sich für Unternehmen daraus ableiten lässt.

Foto: Rene Glembotzky

Individuelle Bedürfnisse im Mittelpunkt Paritätischer Fachtag „Moderne Strategien zur Bindung von Beschäftigten“

Auf welche Faktoren kommt es heutzutage an und welche Maßnahmen sollten Arbeitgeber ergreifen, um ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter langfristig an ihr Unternehmen zu binden? Um Antworten auf diese Fragen zu erhalten, kamen mehr als 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmer – die meisten von der Geschäftsführungsebene oder aus dem Personalbereich – am 29.01.2020 zum Paritätischen Fachtag „Moderne Strategien zur Bindung von Beschäftigten“ ins Stadtteilzentrum KroKuS in Hannover.

Das Interesse große Interesse am Fachtag entstand aus der Erkenntnis, dass Unternehmen eine Strategie für Mitarbeiterbindung haben müssen, um in Zeiten des Fachkräftemangels zu bestehen. Denn qualifizierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind sich ihres Marktwerts bewusst. Sie werden immer wechselfreudiger und anspruchsvoller. Das Ziel besteht

also darin, für Mitarbeitende vom ersten Arbeitstag an ein Umfeld zu schaffen, in dem sie sich wohlfühlen und das ihnen Identifikationsmöglichkeiten und eine berufliche Perspektive bietet.

Zum Auftakt des Fachtags trat Prof. Dr. Klaus Hurrelmann von der Hertie School of Governance mit seinem Beitrag zur „Personalbindung bei der Generation Y – Mission Impossible?“ den akademischen Nachweis darüber an, wie sich eine Generation von einer anderen abgrenzt, warum sich aus den unterschiedlichen Lebensbedingungen verschiedenartige Einstellungsprofile

und Arbeitsorientierungen ableiten lassen und welche Herausforderungen für die Unternehmensführung sich hieraus ergeben.

Tina Lämmerhirt von reha e.V. Berlin schilderte, wie eine systematische Mitarbeiterbindung durch den Arbeitgeber gelingen kann. Sie betonte, je mehr sich die Maßnahmen an den individuellen Bedürfnissen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter orientieren, desto wahrscheinlicher ist ihr Erfolg.

Am Nachmittag nahmen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am ersten Paritätischen BarCamp statt. Dieses Format mit offenen Workshops, deren Inhalte und Ablauf von den Teilnehmenden zu Beginn der Tagung selbst entwickelt und im weiteren Verlauf gestaltet werden, trug zu dem innovativen Austausch von Wissen, Erfahrungen und Methoden rund um das Thema Mitarbeiterbindung bei. Die Veranstaltung wurde ermöglicht durch die Förderung der GlücksSpirale.

Agnieszka Krawczyk-Balon
Referentin Bildung und Europa
Paritätischer Wohlfahrtsverband
Niedersachsen e.V.

Egal, ob Sie im Parität Report die Arbeit Ihrer Organisation vorstellen, eine Anzeige schalten oder allgemeine Fragen zu unserem Verbandsmagazin stellen möchten – unter

report@paritaetischer.de

erreichen Sie die Redaktion des Parität Report, die Ihnen weiterhilft. Nutzen Sie unsere neue E-Mail-Adresse für alle Ihre Anliegen rund um unser Magazin – wir freuen uns auf Ihre elektronische Post!

„Zum Wohle der Menschen“

Sozialministerin Reimann spricht beim Jahresempfang der LAG FW

Etwa 120 Gäste aus der niedersächsischen Politik, aus der Freien Wohlfahrt und der Sozialwirtschaft sind am 24.02.2020 beim Jahresempfang der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen e.V. (LAG FW) zusammengekommen. Die LAG FW und die Unternehmerverbände Niedersachsen e.V. (UVN) präsentierten gemeinsam den neu geschaffenen Niedersächsischen Sozialpreis. Landessozialministerin Dr. Carola Reimann sprach über aktuelle

Anschließend stellte sie gemeinsam mit UVN-Hauptgeschäftsführer Dr. Volker Müller den Niedersächsischen Sozialpreis vor (siehe Extrabericht auf der folgenden Seite).

In ihrer Rede sprach Birgit Eckhardt über die anstehenden Rahmenvertragsverhandlungen in der Behindertenhilfe, über die Personalnot in der Pflege und über Chancen und Risiken der Digitalisierung. „Wir stehen vor großen Herausforderungen“, sagte sie.

Das unterstrich auch Niedersachsens Sozialministerin Carola Reimann: „Die Freie Wohlfahrtspflege leistet mit ihren ehrenamtlich Engagierten und vielfältigen Angeboten einen wichtigen Beitrag für die gesundheitliche Versorgung und ein gutes soziales Miteinander in unserem Land. Es gehört aktuell und in den kommenden Jahren zu den zentralen Herausforderungen der Politik, die soziale Sicherheit und den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft weiter zu stärken. Da ist es gut, die Partner der Wohlfahrtsverbände an unserer Seite zu wissen.“ Wie bedeutsam deren Arbeit für das Land ist, zeige die diesjährige Erhöhung der Finanzhilfe um 1,5 Millionen auf nunmehr 22,75 Millionen Euro.

Birgit Eckhardt sprach auch über das Attentat von Hanau, die Geschehnisse im Thüringer Landtag und die Wahl in Hamburg. „Das Wahlergebnis macht mir Mut.“ Sie kündigte an, dass die LAG FW sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung stellen werde und den politischen Diskurs für eine pluralistische, gerechte Gesellschaft auch in diesem Jahr mitgestalten werde.

Im Nachgang tauschten sich die zahlreichen Gäste aus Politik, Wirtschaft und Verbänden über die politischen Herausforderungen aus.



Gute Stimmung beim LAG-Jahresempfang (von links): Thore Wintermann (AWO Bezirksverband Weser-Ems e.V.), Michael Grünberg (Jüdische Gemeinde Osnabrück K.d.ö.R.), Franz Loth (Caritasverband für die Diözese Osnabrück e.V.), Ralf Selbach (DRK Landesverband Niedersachsen e.V.), Birgit Eckhardt (Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.), Landessozialministerin Dr. Carola Reimann, Hans-Joachim Lenke (Diakonie in Niedersachsen) und Dr. Volker Müller (Unternehmerverbände Niedersachsen e.V.)

Herausforderungen für die Sozialpolitik in Niedersachsen.

Die Vorsitzende der LAG FW, Birgit Eckhardt vom Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V., dankte zunächst ihrem Vorgänger Franz Loth, Diözesan-Caritasdirektor von der Caritas Osnabrück, für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr.

„Freie Wohlfahrt und Politik müssen an einem Strang ziehen, zum Wohle der Menschen in Niedersachsen.“ Ganz wichtig, bei allen Veränderungen: Ohne Ehrenamtliche ist soziale Arbeit nicht möglich, also muss die Freiwilligenarbeit ausreichend gefördert werden. „Ehrenamtliche sind das Rückgrat einer sozialen Gesellschaft“, sagte Birgit Eckhardt.

Uwe Kreuzer
Referent für Grundsatzfragen
Paritätischer Wohlfahrtsverband
Niedersachsen e.V.

Niedersächsischer Sozialpreis vorgestellt

Unternehmen, Organisationen und Kooperationen können sich bis Juli bewerben

Im Rahmen des Jahresempfanges der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen e.V. (LAG FW) wurde am 23.02.2020 auch der Niedersächsische Sozialpreis vorgestellt. Stifter des Preises sind die LAG FW und die Unternehmerverbände Niedersachsen e.V. (UVN). Mit dem Niedersächsischen Sozialpreis sollen herausragenden Beispiele gesellschaftlicher Verantwortung ausgezeichnet werden.

Erstmals verliehen werden wird der Niedersächsische Sozialpreis auf dem kommenden Jahresempfang der LAG FW im Jahr 2021 in den drei Kategorien



Der Niedersächsische Sozialpreis.

gemeinnützigen Organisationen Dank und Anerkennung aus. Gleichzeitig wollen wir in die Gesellschaft hineinwirken und für sozial nachhaltiges Wirtschaften sensibilisieren und begeistern. Die Preisträger können so

ir wollen unser Land gemeinsam weiterentwickeln! Heute gehen wir dazu einen wichtigen Schritt. Der Niedersächsische Sozialpreis soll die vielen positiven und motivierenden Beispiele gelebter sozialer Partnerschaft in niedersächsischen Unternehmen aufzeigen und so ein Zeichen setzen für ein gelingendes Miteinander.“

Für Dr. Volker Müller, Hauptgeschäftsführer der Unternehmerverbände Niedersachsen e.V., ist der Niedersächsische Sozialpreis ebenfalls ein wichtiges Zeichen. „Unternehmerinnen und Unternehmer in Niedersachsen übernehmen eine hohe soziale Verantwortung für ihre Mitarbeitenden und für die Region, in der sie tätig sind. An jedem Arbeitsplatz hängen Menschen und deren Familien. In den schnelllebigen Zeiten der Digitalisierung leisten sie viel für den Zusammenhalt und den Wohlstand der Gesellschaft. Wir wollen den Blick auf diese Verdienste lenken und Unternehmen, die sich gesellschaftlich engagieren, sichtbar machen“, so Dr. Volker Müller.



Präsentieren den neu geschaffenen Niedersächsischen Sozialpreis: Franz Loth (Caritas), Birgit Eckhardt (Paritätischer), Dr. Volker Müller (UVN) und Moderator Jens Starkebaum (Paritätischer).

„Sozial am Arbeitsplatz“, „Sozial für das Gemeinwesen“ und in der Kategorie Sonderpreis „Demokratie stärken“.

Der Mitinitiator Diözesan-Caritasdirektor Franz Loth betont: „Mit der Verleihung des Niedersächsischen Sozialpreises sprechen wir gesellschaftlich engagierten Unternehmen und

anderen ein Vorbild sein und dazu animieren, selbst aktiv zu werden.“ Die diesjährige Vorsitzende der LAG FW, Birgit Eckhardt, Vorsitzende des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Niedersachsen e.V., liegt insbesondere die Kooperation der beiden Partner am Herzen. „Dass die Freie Wohlfahrtspflege mit den Unternehmerverbänden so einen wichtigen Preis initiieren, zeigt:

Niedersächsische Unternehmen, Organisationen und Kooperationen haben die Gelegenheit sich mit ihren Projekten auf der Website des Preises bis zum 1. Juli 2020 in den Kategorien zu bewerben. Viele weitere Informationen zum Sozialpreis sowie Möglichkeiten zur Bewerbung gibt es im Internet auf der Seite www.sozialpreis-niedersachsen.de.

Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen e.V.
Unternehmerverbände Niedersachsen e.V.

Rechtsberatung im Paritätischen Niedersachsen Ein Service für Mitgliedsorganisationen

Für seine Mitgliedsorganisationen bietet der Paritätische Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. umfangreiche Service- und Beratungsangebote an, darunter auch Rechtsberatung. Im Interview erklärt die zuständige Referentin Christiane Schumacher dieses Angebot.

Parität Report: Frau Schumacher, wer kann Ihre Rechtsberatung in Anspruch nehmen?

Jede Mitgliedsorganisation, die rechtliche Fragen hat, kann sich an mich wenden, ohne dass gleich Gebühren anfallen. Wenn Sie also zum Beispiel eine Aufforderung eines Anwalts erhalten, nicht wissen, wie Sie damit umgehen sollen und eine erste Einordnung und Hilfestellung benötigen, bin ich die richtige Ansprechpartnerin. Die Erstberatung ist grundsätzlich kostenlos! Erst, wenn es darüber hinausgeht, wird die Beratung entgeltlich.

Für welche Themengebiete oder Bereiche bieten Sie Rechtsberatung an?

Die Beratung umfasst Arbeitsrecht, Mietrecht, Vereinsrecht oder Sozialrecht, also die Bereiche, die unsere Mitgliedsorganisationen am meisten betreffen und auch am häufigsten nachgefragt werden.

Was sind denn beispielhafte Anliegen aus diesen Bereichen, bei denen Ihre Beratung gefragt ist?

Das reicht zum Beispiel von Problemen mit dem Finanzamt über die Umwandlung eines Vereins oder Wahl der Rechtsform bis hin zu Fragen zur Gemeinnützigkeit. In vielen Fällen, gerade im Arbeits- oder Mietrecht, stehen Prüfungen von Verträgen im Fokus. Beratung im Vereinsrecht dreht sich um Fragen wie allgemeine Satzungsänderungen oder den korrekten

Ablauf einer Mitgliederversammlung: Wer führt Protokoll? Welche Anträge sind zugelassen? Gerade bei diesen Punkten herrscht häufig Unstimmigkeit, bei der ich beratend tätig werde. Genauso gut kommt es aber auch vor, dass ein Mitarbeitender einer Mitgliedsorganisation einen ungünstigen Vertrag unterschrieben hat, ohne das Kleingedruckte zu lesen, oder einer Scheinfirma aufgesessen ist. Auch hier kann ich beratend tätig werden.

Unterscheiden sich die Anfragen der Mitgliedsorganisationen je nach Arbeitsbereich?

Die allgemeinen Anfragen, die ich eben beschrieben habe, kommen überall vor. Es ist jedoch so, dass bestimmte Arbeitsbereiche spezielle Fragestellungen haben. Zum Beispiel im Bereich der Tageseinrichtungen für Kinder. Hier wird viel Arbeitsrechtliches nachgefragt. Das liegt zum einen am Fachkräftemangel, der die Einrichtungen vor besondere Herausforderungen bei der Gewinnung neuer Mitarbeitender stellt. Zum anderen sind es spezielle Fragen wie zum Beispiel der Umgang mit dem Beschäftigungsverbot für schwangere Mitarbeiterinnen.

Das klingt alles nach sehr fallbezogener Beratung, die in Anspruch genommen wird, wenn ein Problem bereits offensichtlich ist. Kann man sich auch schon früher an Sie wenden? Natürlich, ich berate auch präventiv. Gerade kleinere Einrichtungen haben oft keine Muster, etwa für einen Arbeitsvertrag. Da berate ich bei der Erstellung, gebe Hinweise, wenn etwas fehlt oder eine andere Formulierung benötigt wird. Gleiches gilt auch für die Gestaltungen von Satzungen oder Kooperationsverträgen.

Zur Person

Christiane Schumacher bietet seit 2001 im Paritätischen Wohlfahrtsverband



Niedersachsen e.V. Rechtsberatung für Mitgliedsorganisationen an. Vorher dieser Tätigkeit war die Volljuristin fast 20 Jahre als Anwältin tätig. Dank Ihrer Berufserfahrung und ihrer langen Tätigkeit für den Paritätischen Niedersachsen kennt sie die Mitgliedsorganisationen und ihre Strukturen sehr gut und kann bei der Beratung aus einem großen Erfahrungsschatz schöpfen.

Gibt es auch Ausnahmen, also Themenbereiche, zu denen Sie keine Auskunft geben können?

Ich vertrete ausschließlich immer die Interessen der Einrichtung, des Vereins oder der GmbH. Wenn es in einer Mitgliedsorganisation interne Verstimmungen zwischen einzelnen Personen gibt, kann ich mich nicht äußern.

Und wenn die Fachfragen zu speziell werden oder ein Gerichtstermin ansteht?

Wenn ein Thema zu speziell wird, bespreche ich gemeinsam mit der Einrichtung, wie sie am besten weiter vorgeht. Meist empfehle ich dann einen passenden Fachanwalt, der die Einrichtung vor Ort und gegebenenfalls auch vor Gericht vertritt.

*Interview: Anika Falke
Referentin für Presse und
Kommunikation
Paritätischer Wohlfahrtsverband
Niedersachsen e.V.*

Wussten Sie schon ...?

Internet für alle!

Aktion Mensch fördert den Zugang zum Internet

Für Wohnangebote, Beratungsstellen, ambulante Dienste, offene Angebote der Selbsthilfe, offene Angebote für Kinder und Jugendliche (z.B. Jugendzentren) und inklusive bzw. integrative Kindertagesstätten fördert die Aktion Mensch den Zugang in das Internet für alle Nutzende. Hierbei werden Investitionskosten für Hardware (z.B. Computer, Router, Tablets), Software zur Herstellung der Barrierefreiheit und die Erstinstallation mit bis zu 5.000 Euro gefördert. Eigenmittel sind nicht notwendig.

Weitere 5.000 Euro können für Honorarkosten beantragt werden. Hiermit sollen Bildungsangebote für Nutzende und Mitarbeitende in den

Bereichen Medienkompetenz, Bedienung / Handhabung der Technik und Sensibilisierung für Möglichkeiten und Risiken der Internetnutzung beantragt werden. Insgesamt können somit 10.000 Euro an Förderung genutzt werden, ohne dass Eigenmittel notwendig sind.

Bedingung für die Förderung ist, dass das Angebot für eine der drei Zielgruppen der Aktion Mensch vorgehalten wird, also für Menschen mit Behinderung, Kinder und Jugendliche bis 27 Jahren oder Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten (ausschließlich: Menschen, die von Wohnungslosigkeit bedroht sind, Menschen, die aus gewaltgeprägten

Lebensumständen kommen und Menschen, die aus einer geschlossenen Anstalt entlassen wurden).

Die Antragsstellung erfolgt online unter antrag.aktion-mensch.de. Weitere Informationen erhalten Sie beim Referenten für Finanzierung, Fabian Hüper, unter fabian.hueper@paritaetischer.de, 0511 / 524 86-361.

Gerne hilft Fabian Hüper auch bei allgemeinen Fragen zu Fördermöglichkeiten.

Fabian Hüper
Referent Finanzierung
Paritätischer Wohlfahrtsverband
Niedersachsen e.V.

Jeder Cent zählt!

Haus- und Straßensammlung bietet Möglichkeiten (nicht nur) zur Geldeinnahme

Zwischen dem 25.05. und 15.06.2020 haben Mitgliedsorganisationen des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Niedersachsen e.V. die Möglichkeit, um eine Geldspende im Rahmen der Haus- und Straßensammlung zu bitten.

Der direkte Kontakt mit den Spenderinnen und Spendern vor Ort macht den Reiz einer Haus- und Straßensammlung aus. So können Interessierte gleich vor Ort über die eigene Arbeit informiert werden.

Darüber hinaus kann mit einer Spende die Arbeit unterstützt werden. Der Paritätische Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. unterstützt die teilnehmenden Organisationen mit Spendendosen, Sammelkarten, Ausweisen, Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit und allem, was für eine erfolgreiche Haus- und Straßensammlung benötigt wird. 70 % der eingenommenen Spenden verbleiben bei den sammelnden Organisationen.

Weitere Informationen erhalten Sie beim Referenten für Finanzierung, Fabian Hüper unter fabian.hueper@paritaetischer.de, 0511 / 524 86-361.

Fabian Hüper
Referent Finanzierung
Paritätischer Wohlfahrtsverband
Niedersachsen e.V.

Impfpflicht in Kraft getreten Masernschutzgesetz gilt seit Anfang März

Seit dem 1. März 2020 gilt in Deutschland das Masernschutzgesetz. Ziel des Gesetzes ist sowohl ein besserer individueller Schutz speziell von besonders gefährdeten Personengruppen als auch ein Gemeinschaftsschutz von dem die Personen profitieren, die sich aus gesundheitlichen Gründen nicht selbst impfen lassen können.

Von der Impfpflicht erfasst werden alle Personen, die nach 1970 geboren sind und in bestimmten Gemeinschaftseinrichtungen (z. B. Kindertagesstätte, Horte, Schulen, Heimen) betreut werden oder dort tätig sind. Betroffen sind ausschließlich Gemeinschaftseinrichtungen, in denen überwiegend minderjährige Personen betreut werden.

Alle von der Impfpflicht umfassten Personen, die ab dem 1. März 2020 neu in die Betreuung aufgenommen werden oder neu dort beschäftigt werden, müssen die vorgeschriebenen Impfungen bzw. die Masernimmunität vor der Aufnahme in die Einrichtung beziehungsweise die Aufnahme der Tätigkeit nachweisen. Für die bereits beschäftigten beziehungsweise betreuten Personen gilt eine Übergangsfrist bis zum 31. Juli 2021.

Die wesentlichen gesetzlichen Neuregelungen finden sich im Infektionsschutzgesetz in der neuen Fassung (IfSG n.F.) wieder. Der Paritätische Gesamtverband stellt weitere Informationen zum Masernschutzgesetz online

zur Verfügung unter: <http://www.der-paritaetische.de/schwerpunkt/masernschutzgesetz/>

Derzeit sind noch einige Fragen zur Anwendung des Masernschutzgesetzes offen. Die Angaben des Paritätischen Gesamtverbandes werden je nach Informationsstand laufend aktualisiert. Wir werden Sie in den kommenden Ausgaben weiter informieren.

Christiane Schumacher
Referat Recht
Paritätischer Wohlfahrtsverband
Niedersachsen e.V.

VdK erzielt Rekordsumme bei Rentennachzahlungen Mehr als 30 Millionen in vier Jahren eingefordert

Über 30 Millionen Euro hat der Sozialverband VdK Niedersachsen-Bremen allein von den Rentenversicherungen in den vergangenen vier Jahren für seine Mitglieder eingefordert. Das sind rund 7,5 Millionen Euro jährlich – Geld, das den zumeist kranken Mitgliedern eigentlich sofort zugestanden hätte.

„Es ist beschämend, dass immer mehr Menschen erst mit juristischem Beistand ihr Recht durchsetzen können – und das in einem Sozialstaat wie Deutschland!“ empört sich VdK-Landesverbandsvorsitzender Friedrich Stubbe. Bei der hohen Summe von über 30 Millionen Euro handle es sich vor allem um Nachzahlungen für Erwerbsminderungsrenten. „Die Menschen haben jahrelang hart gearbeitet und Steuern gezahlt, doch

wenn sie krank werden, lässt man sie allein, das ist unmenschlich. Dabei besteht Rechtsanspruch auf eine berufliche Reha-Maßnahme oder gar eine Erwerbsminderungsrente.“ Da fast jeder zweite Antrag abgelehnt werde, müssten die VdK-Juristen für ihre Mitglieder immer häufiger mit langwierigen Verfahren wie Widersprüchen und Klagen dagegen vorgehen.

Der VdK fordert angesichts dieser erschreckenden Zahlen, endlich die Sparmaßnahmen zu beenden und bestehende Gesetze einzuhalten. „Wer sich an den VdK wendet, hat meist schon einiges hinter sich – sowohl gesundheitlich, als auch im Behördenschlingel. Gerade diese Menschen verdienen die ihnen zustehende Unterstützung unseres Sozialsystems.

Wir merken immer wieder, wie froh sie sind, uns dabei als starken und kompetenten Partner an ihrer Seite zu haben“, so VdK-Chef Stubbe. Auch müsse eine Erwerbsminderungsrente zum Leben reichen, verlangt der Sozialverband VdK. Abschläge von bis zu 10,8 Prozent seien systemwidrig und führten in die Altersarmut. Allein in Niedersachsen sind derzeit mehr als 112.000 Menschen auf Grundversicherung im Alter und bei Erwerbsminderung angewiesen. Hier müsse von Seiten der Politik ein Umdenken stattfinden.

Christina Diekmann
Leiterin Abteilung Presse- & Öffentlichkeitsarbeit
Sozialverband VdK Niedersachsen-Bremen e.V.

Auf dem Weg zur offenen Bildungseinrichtung

Hannoversche Werkstätten meistern Spagat zwischen Qualifizierung und Dienstleistung

Das Bundesteilhabegesetz und Maßnahmen zur Inklusion erfordern von Werkstätten für Menschen mit Behinderungen ein völliges Umdenken und neue Verhaltensweisen. Seit einem guten Jahr ist Manfred Willems neuer Geschäftsführer der Hannoverschen Werkstätten gem. GmbH (HW). Der größte Träger für berufliche und soziale Teilhabe in der Region Hannover beschäftigt mehr als 1000 Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen und setzt rund 220 angestellte Mitarbeiter für Betreuung und



Manfred Willems

Assistenz ein. „Wir sind auf gutem Weg zu einer offenen Bildungseinrichtung, die den Spagat schaffen muss, auf der einen Seite Menschen mit hohem Assistenz- bzw. Pflegeaufwand Arbeitsplätze zu bieten, auf der anderen Seite eine durchlässige berufliche Bildung zu ermöglichen, die für Tätigkeiten auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt qualifiziert. Gleichzeitig müssen wir konkurrenzfähig sein, um einen guten Werkstattlohn zu erwirtschaften“, erklärt der 50-jährige Dipl. Sozialwirt und Dipl. Sozialpädagoge.

Wie kann das funktionieren? „Wir bieten viele unterschiedliche Arbeitsplätze und Gewerke an. Das reicht von der Gastronomie über Montagetätigkeiten, Gartenpflege bis hin zu Wohnangeboten. Die Teilnehmenden in unserem Berufsbildungsbereich haben Berufsschulunterricht und werden nach Bildungsrahmenplänen beruflich qualifiziert“, sagt Willems. Dabei sei die Kooperation mit anderen Unternehmen, mit Bildungs- und Rehabilitationseinrichtungen ein wichtiger

Baustein. Die HW investieren seit Jahren in begegnungsfördernde, betriebsintegrierte und externe Beschäftigung. „Wir kooperieren zunehmend mit Firmen, die unseren Werkstattmitarbeitenden eine arbeitsmarktnahe Beschäftigung ermöglichen“, betont Willems.

Die HW arbeiteten jedoch nicht nur auf die Inklusion von Menschen mit Behinderung auf dem Arbeitsmarkt hin. Auch in der Gesellschaft gebe es nach wie vor Handlungsbedarf. „Hier kooperieren wir zum Beispiel mit der hanova in einem Sozialraumprojekt und ambulant betreuten Wohnungsgemeinschaften. Im vergangenen Jahr ist unsere inklusive Fußballmannschaft mit dem TuS Kleefeld in die erste Saison gestartet, und wir kooperieren seit vielen Jahren mit der Volkshochschule zu inklusiven Bildungsprojekten für Menschen mit Behinderung. Inklusion kann nur durch Begegnungen entstehen.“

Um die Hannoverschen Werkstätten fit zu machen für den Wettbewerb und für die Zukunft, will Willems deren Bildungsauftrag weiter spezialisieren: „Werkstätten müssen Teil des Bildungsapparats in Deutschland werden. Menschen mit Behinderung werden beruflich von uns qualifiziert, können das Erlernte aber nicht auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt anwenden, da sie kein allgemeingültiges Zertifikat erhalten.“ Seit November 2019 kann man sich bei der HW in zwei Jahren zur „Hilfskraft in der Hauswirtschaft“ qualifizieren lassen. Diese Maßnahme ist die erste, die mit einem anerkannten Nachweis

für den allgemeinen Arbeitsmarkt abgeschlossen werden kann. Hierfür wurde die HW von der Landwirtschaftskammer akkreditiert. Nur mit solchen zukunftsweisenden Angeboten könnten Werkstätten eine Durchlässigkeit auf den allgemeinen Arbeitsmarkt gewährleisten. „Das Ziel sollte sein, dass es einen Arbeitsmarkt und ein Bildungssystem gibt, bei dem alle berücksichtigt werden“, betont Willems.

Ohne kooperationswillige Arbeitgeber und eine starke Lobby in Politik und Wirtschaft lässt sich der Wandel der Hannoverschen Werkstätten zu einem modernen Bildungsträger und konkurrenzfähigem Dienstleister nur mühsam vorantreiben. „Ich wünsche mir einen unvoreingenommenen, konstruktiv-kritischen Dialog und Kooperationen auf Augenhöhe. Wir verstehen uns als ein Motor der Inklusion und arbeiten aktiv an unserem Rollenwandel. Wir möchten und werden gemeinsam mit Politik und Wirtschaft neue Wege gehen, um optimale Rahmenbedingungen für eine gelungene Inklusion, also einen Arbeitsmarkt für alle Menschen zu schaffen“, sagt Willems. Grundvoraussetzung für den Wandel sei eine gute Kooperation mit Arbeitgebern des allgemeinen Arbeitsmarktes. Dort müsse ein Umdenken stattfinden, sodass mehr Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung geschaffen werden. „Solche Angebote sind essenziell und müssen gefördert werden, um Teilhabe in möglichst vielen Bereichen zu ermöglichen“, fordert Willems.

*Britta Grashorn M.A.
Journalistin im Auftrag der Hannoverschen Werkstätten gem. GmbH*

Anerkannter Abschluss für Menschen mit Beeinträchtigung Lebenshilfe Braunschweig von der Landwirtschaftskammer akkreditiert

Kammer-Abschlüsse auch für Menschen mit Beeinträchtigung: Die Lebenshilfe Braunschweig gemeinnützige GmbH bietet nun die Qualifizierung „Hilfskraft im Gartenbau“ an. Sie ist damit eine von ganz wenigen Einrichtungen in Deutschland, die den Abschluss der Landwirtschaftskammer Niedersachsen vergeben darf. Anlässlich der Akkreditierung fand in der Fabrikstraße eine Feierstunde statt.

alle Absolventen einen Mindeststandard an Fachwissen mitbrächten, „der anerkannt ist und sich an dem der Ausbildung zum Gärtner orientiert“. Schwetje hob ferner hervor, dass „die Lebenshilfe Braunschweig vorrangig Menschen mit psychischen Erkrankungen an der Qualifizierung teilhaben lässt“. Das sei alles andere als selbstverständlich, da diesem Personenkreis oft nachgesagt werde, dass er sich

mit der Lebenshilfe. In ihrem Hause habe es nur wenig Diskussion darüber gegeben. „Und nach den ersten Unterrichtsstunden sind die anfänglichen Bedenken schnell überwunden gewesen“, sagte Bruhnke.

Die Praxis vertrat Cord-Henner Hofmann, Geschäftsführer der Braunschweiger Friedhofsgärtner, Hofmann & Junicke KG. Sein Unternehmen kooperiere schon länger mit dem Garten- und Landschaftsbau der Lebenshilfe Braunschweig. „Mittlerweile können wir auf die Zusammenarbeit kaum verzichten. Wir binden die Mitarbeiter der Lebenshilfe intensiv ein.“ Dank des Engagements des Integrationsfachdienstes werde bald eine Anstellung im Rahmen eines Budgets für Arbeit erfolgen.



Gerhard Schwetje, Präsident der Landwirtschaftskammer Niedersachsen (zweiter von rechts), umgeben von den neuen Helfern im Gartenbau, qualifiziert in der Lebenshilfe Braunschweig.

Foto: Armin Starosta

Kammer-Präsident Gerhard Schwetje würdigte das Engagement der Werkstätten um die Qualifizierung von Menschen mit Beeinträchtigung. Mit dem Abschluss „Hilfskraft im Gartenbau“ könnten diese sich nun noch besser bei Betrieben vorstellen. Die Betriebe erhielten die Gewähr, dass

Prüfungs- und Leistungsdruck nicht gerne stelle. Anders in Braunschweig, wo zehn Personen an der Qualifizierung teilnehmen, denen Schwetje feierlich die Akkreditierungsurkunde überreichte.

Detlef Springmann, Geschäftsführer der Lebenshilfe, stellte die Bemühungen der Werkstätten um anerkannte Abschlüsse dar. Dabei forderte er in Anwesenheit einiger Vertreter von Kammern und Kommunen, dass ein drittes Ausbildungsjahr für Menschen mit Beeinträchtigung eingeführt werden müsse. „Das ist im Rahmen von Inklusion unverzichtbar“, meinte Springmann. Annette Bruhnke, Koordinatorin für den Fachbereich Agrarwirtschaft der Johannes-Selenka-Schule, freute sich über die neue Qualifizierung in Kooperation

Simone Heckmann, Beraterin Berufsbildung bei der Landwirtschaftskammer, stellte kurz die Qualifizierung „Hilfskraft im Gartenbau“ vor. Sie basiere auf dem Ausbildungsrahmenplan für den Gärtnerberuf: „Die Qualifizierung enthält weniger Theorieanteile, umfasst aber zahlreiche praktische Aspekte, die in vielen Betrieben zur Anwendung kommen.“ Ein wichtiger Bestandteil sei die Einbeziehung der Betriebe. Diese stellten Praktikumsmöglichkeiten zur Verfügung. „Alle Teilnehmer müssen mindestens vier Wochen pro Jahr in einem Betrieb tätig sein“, erklärte Heckmann. Weitere Module werden im Berufsbildungszentrum der Lebenshilfe Braunschweig und am Standort Petzvalstraße sowie auf zahlreichen Baustellen absolviert.

Frank Rogalski
Leitung Berufliche Bildung
Lebenshilfe Braunschweig
gemeinnützige GmbH

Der Paritätische Medien-Service (PMS)

immer aktuell im Internet:
Rubrik Presse auf
www.paritaetischer.de

oder im E-Mail-Abo
schreiben Sie an
report@paritaetischer.de

Bekanntnis für die Menschen, für Braunschweig und für die Zukunft Paritätischer Braunschweig investiert rund 7,5 Millionen Euro in Neubauvorhaben

Gewappnet für die Zukunft: Die Gemeinnützige Gesellschaft für Paritätische Sozialarbeit Braunschweig mbH, kurz der Paritätische Braunschweig, hat am 04.02.20 Grundsteinlegung gefeiert. Im Frühjahr 2021 soll der Neubau für die Zentrale des Pari-

beide, DER WEG und die Gemeinnützige Gesellschaft für Paritätische Sozialarbeit Braunschweig, werden gemeinsam die Trägerschaft der Tagesstätte übernehmen. Dazu werden wir noch eine gemeinnützige GmbH gründen“, sagte Henning Eschemann,

Geschäftsführer des Wohlfahrtsverbandes bei der Grundsteinlegung.

Damit werde ein teilstationäres Angebot für Menschen mit seelischen und psychischen Beeinträchtigungen – zu dem auch die Suchtkranken gehören – in Form einer eigenständigen Tagesstätte

geschaffen. Erstmals in Braunschweig wird es dann für 25 bis 30 psychisch oder an einer Sucht Erkrankte einen Ort geben, an dem sie die notwendige Unterstützung erfahren um ein selbstständiges Leben zu führen, ihre Krisen, ihre Motivationslosigkeit oder ihre Rückzugstendenzen zu überwinden.

Es sei sozusagen ein „Familienprojekt“ unter dem Dach des Paritätischen, fügte Beate Hetheier, Geschäftsführerin des Vereins DER WEG hinzu. „Wir vereinen hier zusammen unsere Kernkompetenzen und schaffen Synergien. Ich bin mir sicher: Dieses wird ein sehr schöner Ort. Hier werden sich die Menschen sehr wohlfühlen“, davon ist Beate Hetheier überzeugt. Bürgermeisterin Annegret Ihbe überbrachte die Grüße und Glückwünsche

der Stadt zu diesem Neubauvorhaben: „Die heutige Grundsteinlegung untermauert eindrucksvoll, welchen Stellenwert unsere Stadt als Standort für den Paritätischen besitzt. Denn die sieben Millionen Euro, die die Gemeinnützige Gesellschaft für Paritätische Sozialarbeit (GGPS) Braunschweig in die beiden Bauprojekte investiert, sind der Garant, dass sie ihre Angebote für Menschen mit Beeinträchtigungen zeitgemäß weiterentwickeln und den aktuellen Anforderungen anpassen kann.“

Das neue Verwaltungsgebäude wird mit modernen, an die heutigen Bedürfnisse ausgerichteten Arbeitsplätze für verbesserte Bedingungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schaffen. „Mit dem Bauprojekt der beiden Komplexe wird der Paritätische Braunschweig gut aufgestellt und gewappnet für die zukünftigen Aufgaben sein“, sagt Henning Eschemann.

Anke Meyer
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Gemeinnützige Gesellschaft
für Paritätische Sozialarbeit
Braunschweig mbH



Geschäftsführer Henning Eschemann, Annegret Ihbe, Bürgermeisterin der Stadt Braunschweig, und Beate Hetheier, Geschäftsführerin des Vereins „Der Weg“, bei der Grundsteinlegung (von links).

tätischen Braunschweig sowie einer neuen Tagesstätte für Menschen mit psychischen Erkrankungen fertiggestellt sein. Kostenpunkt insgesamt: rund 7,5 Millionen Euro. Im September 2019 fiel der Startschuss für das Bauvorhaben mit einer Fläche von insgesamt rund 2300 Quadratmetern. Seitdem tut sich etwas auf dem 28.000 Quadratmeter großen Gelände im Braunschweiger Stadtteil Lehdorf, auf dem bereits unter anderem das Wohnheim „Haus Braunschweig“ beheimatet ist.

„Die Idee des Baus einer Tagesstätte reifte gemeinsam mit der Mitgliedsorganisation DER WEG, einem sehr erfahrenen und bewährten Träger von Tagesstätten für Menschen mit psychischen Erkrankungen. Wir

ACHTUNG

Für die Ausgabe 2/2020 des Parität Report ist
Redaktionsschluss am

**Montag,
11. Mai 2020**

Bitte schicken Sie Ihre Beiträge und Bilder in druckfähiger Größe (ab 1 MB, Einzeldatei) an report@paritaetischer.de

Schutz vor Gewalt? Jetzt auch barrierearm!

Hilfe für von Gewalt betroffene Frauen mit Behinderungen im Hamelner Frauenhaus

Seit Januar dieses Jahres verfügt das Frauenhaus Hameln über ein barrierearmes Zimmer für eine von Gewalt betroffene gehbehinderte Frau oder Rollstuhlfahrerin. Das Bad und der Eingangsbereich sind ebenfalls entsprechend ausgestattet. Mit diesem neuen Angebot setzt das Hamelner Frauenhaus die Anforderungen an den Gewaltschutz aus der Menschenrechtskonvention und der Istanbul-Konvention zum Teil um. An der Finanzierung haben sich der Landkreis Hameln-Pyrmont und das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung beteiligt.

Die UN-Behindertenrechtskonvention enthält die Verpflichtung, geeignete Maßnahmen für eine barrierefreie Gesellschaft zu treffen, hierbei kommt dem barrierefreien Ausbau der Frauenhäuser und Beratungsstellen eine wichtige Rolle zu. Frauen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen sind im hohen Maß von Gewalt

betroffen. Studien zufolge erfahren sie doppelt so häufig körperliche, psychische und sexualisierte Gewalt als nicht Behinderte. Nicht selten geht die Gewalt von pflegenden oder betreuenden Personen aus, sowohl in ihrem häuslichen Bereich als auch in Einrichtungen.

Häufig werden Frauen mit Behinderungen nicht als Betroffene von Gewalt wahrgenommen und ihr Recht auf Selbstbestimmung wird infrage gestellt. Auch werden Signale nach erlebter Gewalt nicht erkannt, weil diese der Behinderung zugeordnet werden. So werden beispielsweise blaue Flecken einem behinderungsbedingten Sturz zugeschrieben, ohne dass genau hinterfragt wird.

Die Betroffenen befinden sich in der Regel in emotionaler oder auch



Schutz für Frauen mit Beeinträchtigung: Blick in das neue barrierearme Zimmer des Hamelner Frauenhauses.

körperlicher Abhängigkeit von den Tätern. Die Nähe zu dem Pflegepersonal erleichtert Grenzverletzungen und Übergriffe. Um diese betroffenen Frauen ausreichend vor körperlicher, sexueller und psychischer Gewalt zu schützen, sind verstärkte Aktivitäten erforderlich, um niederschwellige und barrierearme Schutz- und Unterstützungsangebote bereitzustellen.

Anke Eichler
Verein Frauenhaus Hameln e.V.

Gemeinsam für soziale Gerechtigkeit

Jetzt den VdK unterstützen und Mitglied werden!

www.vdk.de/nb

SOZIALVERBAND
VdK
NIEDERSACHSEN-BREMEN



Willkommen im Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. Neue Mitgliedsorganisationen im Porträt

Der Paritätische Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. hat auf seinen Vorstandssitzungen die Aufnahme neuer Mitgliedsorganisationen beschlossen. Die jüngsten Mitglieder des Paritätischen Niedersachsen möchten wir kurz vorstellen. Weitere Informationen über unsere Mitgliedsorganisationen sowie Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme finden Sie auf unserer Website www.paritaetischer.de, Rubrik „Mitglieder“.

Jugendhof Godewin e.V., Hitzacker

Der Jugendhof Godewin e.V. ist ein ökologisch wirtschaftender Bauernhof, der die vielen Chancen einer ursprünglichen Landwirtschaft für eine zukunftsorientierte Pädagogik und Therapie nutzbar macht. Natur und Tiere werden auf dem Jugendhof Godewin e.V. als Medium moderner Therapie und Pädagogik wirksam eingesetzt. Der Bauernhof wird erfahrbar als ein idealer Ort tiergestützter Therapie und Pädagogik für stationäre und ambulante Jugendhilfe sowie für schulische und außerschulische

Jugendbildung. Zu den Angeboten der Einrichtung gehören Familienurlaub mit pädagogischen Maßnahmen, pädagogische Einzelmaßnahmen, therapeutische Wochenenden, Aus- und Fortbildungen zur tiergestützten Pädagogik sowie offene Angebote für Kinder und Jugendliche aus der Umgebung.

Queerulant_in e.V., Göttingen

Der rein ehrenamtlich arbeitende Göttinger Verein Queerulant_in versteht sich als Anlauf- und Beratungsinstanz für Menschen mit queeren Lebensweisen und legt vor diesem Hintergrund Wert auf einen generationenübergreifenden Blick auf queeres Leben. Der Verein bietet Seminare, Kurse und Lesungen an, um Lesben, Schwule, Bisexuelle, transgeschlechtliche und Transgender-Personen, intergeschlechtliche und queere Personen darin zu unterstützen, ein gleichberechtigtes, selbstbestimmtes und gesundheitsbewusstes Leben zu führen. Die ausdrücklich politische und unkommerzielle vereinseigene Zeitschrift „Queerulant_in“ setzt sich mit sexuellen Identitäten, Geschlechtsidentitäten, Machtstrukturen und anderem auseinander und versucht so, politische Diskussionen aufzugreifen oder anzustoßen.

Türkische Gemeinde in Niedersachsen e.V., Hannover

Die Türkische Gemeinde in Niedersachsen e.V. (TGN) ist ein landesweiter Zusammenschluss von juristischen Personen mit Berufs- und Fachverbänden und Einzelvereinen. Sie ist seit 14 Jahren auf politischer Ebene aktiv und hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Interessen der in Niedersachsen

lebenden türkischstämmigen Mitbürgerinnen und Mitbürger nach außen zu vertreten. Die TGN ist parteipolitisch neutral und unabhängig von staatlichen oder anderen Institutionen. Sie begreift sich als Ansprech- und Kooperationspartner der Landesregierung bei Themen, die die Integration der hier lebenden Menschen mit Migrationshintergrund betreffen. Die TGN bietet türkischstämmigen Vereinen in Niedersachsen ein Diskussionsforum, in dem sie ihre Interessen auf demokratischem Wege nach außen artikulieren können.

Umsorgt Zuhause gGmbH, Syke

Zentrales Ziel der Senioren- und Pflegestützpunkt Umsorgt Zuhause gGmbH ist es, durch niedrigschwellige Angebote eine Selbständigkeit in der eigenen häuslichen Umgebung zu unterstützen. Dafür bietet das Team aus Mitarbeitenden und ehrenamtlich Helfenden Beratung und Hilfe, um aus einem nutzerorientierten, trägerübergreifenden Angebot die beste Lösung zu finden. Hierzu wird ein individueller Versorgungsplan erarbeitet, der die Wünsche und Bedürfnisse der Hilfe- und Pflegebedürftigen berücksichtigt und den Pflegepersonen Entlastung bringt. Die Umsorgt Zuhause gGmbH ist „Träger der Niedrigschwelligen Betreuung“ und bietet sowohl Alltagsbegleitung durch geschulte Ehrenamtliche als auch hauswirtschaftliche Unterstützung an.

*Zusammengestellt von: Anika Falke
Referentin für Presse und
Kommunikation
Paritätischer Wohlfahrtsverband
Niedersachsen e.V.*

Werben im Parität Report

**Sie möchten im Parität
Report eine Anzeige
schalten?**

**Wir beraten Sie
dazu gern.**

**Fordern Sie einfach unter
report@paritaetischer.de
unsere gültige
Anzeigenpreisliste an.**

Verbandsjubiläen

Wir gratulieren folgenden Mitgliedsorganisationen zu besonderen Jubiläen ihrer Mitgliedschaft im Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. in den Monaten Januar, Februar und März 2020:

10 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 1. Quartal 2010)

- Förderverein Kinder- und Jugendarbeit in der Samtgemeinde Emlichheim e.V., Emlichheim
- LebensWerkSTATT Oldenburg gGmbH, Oldenburg
- OUTLAW gemeinnützige Gesellschaft für Kinder- und Jugendhilfe mbH, Greven
- Reichsbund Freier Schwestern gGmbH, Münster
- SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V., Hannover

20 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 1. Quartal 2000)

- Selbstbestimmt Leben e.V. Verein für Menschen mit Behinderungen, Stade

25 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 1. Quartal 1995)

- Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Burgdorf e.V., Burgdorf
- Sozialpädagogische Intensivbetreuung e.V., Lingen/Ems
- P H V Persönliche Hilfen gGmbH, Diepholz

30 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 1. Quartal 1990)

- Aids-Hilfe Emsland e.V., Lingen
- Villa Kunterbunt Nienburger Kindergarten e.V., Nienburg

35 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 1. Quartal 1985)

- Frauen- und Kinderhaus e.V. Uelzen, Uelzen

45 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 1. Quartal 1975)

- Arev Initiative für freie Jugendhilfe Peterfehn, Bad Zwischenahn
- KiTaB - KinderTagesBetreuung e.V. Fachberatungsstelle Kindertagespflege Hannover, Hannover
- Lebenshilfe für Behinderte Wedemark e.V., Wedemark
- Lebenshilfe Gifhorn gemeinnützige GmbH, Gifhorn
- Ostfriesische Beschäftigungs- und Wohnstätten GmbH (obw), Emden

50 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 1. Quartal 1970)

- Bauckhof Stütensen Sozialtherapeutische Gemeinschaft e.V., Rosche
- Institut für Persönliche Hilfen e.V., Braunschweig
- Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg e.V., Delmenhorst
- Lebenshilfe Hildesheim e.V., Hildesheim
- Lebenshilfe Salzgitter e.V., Salzgitter
- Lebenshilfe Stadthagen e.V., Stadthagen
- Lebenshilfe Gifhorn e.V., Gifhorn
- Verein für spastisch Gelähmte u.a. Körperbehinderte e.V., Hildesheim
- Verein zur Förderung körperbehinderter Kinder e.V., Braunschweig

65 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 1. Quartal 1955)

- Schullandheimstiftung Roewekamp-Heiligengeisttor, Oldenburg

Zusammengestellt von: Anika Falke
Referentin für Presse und
Kommunikation
Paritätischer Wohlfahrtsverband
Niedersachsen e.V.

„Fest für das Leben“

Celler Initiative organisiert Veranstaltungsreihe zum Holocaust-Gedenktag

Auf Initiative des Geschäftsführers der Lebenshilfe Celle gGmbH, Dr. Clemens M. Kasper, haben die Lebenshilfe Celle, die Lobetalarbeit Celle, der Evangelisch-lutherische Kirchenkreis Celle und die Stiftung niedersächsische Gedenkstätten anlässlich des 75. Gedenktages für die Opfer des Nationalsozialismus und der „Euthanasie“-Opfer gemeinsam am 25.01.20 ein „Fest für das Leben“ gestaltet. Das Datum für diesen Aktions- und Gedenktag wurde bewusst gewählt und liegt in unmittelbarer Nähe zum offiziellen Holocaust-Gedenktag am 27. Januar. Die Veranstaltenden nutzten den Tag, um an einem Informationsstand in der Celler Innenstadt mit Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch zu kommen.

Höhepunkt des Gedenktags war ein Gottesdienst in Celles größtem Gotteshaus, der Celler Stadtkirche, mit mehr als 350 Besucherinnen und Besuchern. Der Gottesdienst wurde von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung gemeinsam gestaltet. Ulrike Drömann (theologischer Vorstand der Lobetalarbeit), Lebenshilfe-Geschäftsführer Dr. Clemens M. Kasper,

der stellvertretende Superintendent Uwe Schmidt-Seffers und Dr. Jens Binner (Stiftung niedersächsische Gedenkstätten) übernahmen ebenfalls Redebeiträge. Ein besonders eindrucksvolles Bild boten die Chöre von Lebenshilfe und Lobetalarbeit, die eingangs zusammen sangen und später immer mal wieder einzelne Lieder darboten.

„Mit dieser Aktion sagen wir zu nazistischen Gräueltaten und rechtsradikaler Agitation, zu jeder Form von Diskriminierung, Ausgrenzung und Aussonderung: Nie wieder! Und möchten zugleich mit Menschen, die von uns Leistungen und Unterstützung erhalten und allen, die sie und uns bei ihrer Eingliederung begleiten, sagen: ‚Wir lieben das Leben‘“, erklärten die Organisatoren den Hintergrund des gemeinsamen Gottesdienstes.

„Es ist so ungemein wichtig, dass wir uns den Personenkreis der ‚Euthanasie‘-Opfer vergegenwärtigen“, sagte Dr. Clemens M. Kasper bei seiner Begrüßung. „Aus diesem Personenkreis, den wir heute in die

Mitte stellen, gibt es schlichtweg keine Zeitzeuginnen oder -zeugen, die die Hölle überlebt haben. Man weiß nicht mal die genaue Zahl der Ermordeten: Zwischen 70.000 und 300.000 schwanken die Schätzungen. Wir sind aufgefordert, für sie unsere Stimme zu erheben, sie in Erinnerung zu bringen, da es sonst niemand tut“, so Kasper weiter. Dabei sei man getragen von der Idee der Parität, der Gleichheit aller in ihrem Ansehen und ihren Möglichkeiten, getragen von den Prinzipien der Toleranz, Offenheit und Vielfalt. Die universellen, unveränderlichen und unteilbaren Menschenrechte seien das unverrückbare Fundament einer sozialen und solidarischen Gesellschaft. Zugleich erinnerte Kasper auch an diejenigen, die mutig Widerstand leisteten oder anderen Schutz und Hilfe gewährten.

„Trauer und Scham überkommen mich“, sagte die Lobetal-Vorsitzende Ulrike Drömann während ihrer Predigt am Samstag in der Celler Stadtkirche. „Wir sind nicht schuld an dem, was geschehen ist. Aber wir sind dafür verantwortlich, dass es nicht noch einmal geschieht. Schweigen ist keine Aufarbeitung.“

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe wurde um Spenden für das Projekt „Stolpersteine“ (www.stolpersteine.eu) gebeten. Noch in diesem Jahr wird der erste Stolperstein für ein „Euthanasie“-Opfer in Celle verlegt. Im Kontext des Gedenktags gab es weitere Veranstaltungen, darunter Lesungen, Vorträge und eine Ausstellung.

Nina Frey
Öffentlichkeitsarbeit
Lebenshilfe Celle gGmbH



Der Chor der Lebenshilfe gestaltete den Gottesdienst mit.

„Wir sind mittendrin und nebenan“

Lebenshilfe Braunschweig wurde vor 60 Jahren gegründet und hat schon viel erreicht

„Das ist wirklich etwas Besonderes: Wir sind mittendrin und nebenan. Seit unserer Gründung vor 60 Jahren“, fasst Marco Spiller mit Stolz zusammen, wofür er als Vorstandsvorsitzender der Lebenshilfe Braunschweig gemeinnützige GmbH vor kurzem auch Verantwortung übernommen hat. Er sei fasziniert davon, wie in der Lebenshilfe Braunschweig Menschen mit Beeinträchtigung, ihre Angehörigen, Vereinsmitglieder sowie die fachlich versierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer wieder neue Wege und Angebote gestaltet: „Zusammen haben wir damit viel erreicht und wir machen engagiert weiter.“



Vorstandsvorsitzender Marco Spiller (Foto: Andreas Bittner)



Geschäftsführer Detlef Springmann (Foto: Rudolf Flentje)

starke Gemeinschaft, erst recht mit den 650 Mitarbeitenden, die in der gemeinnützigen GmbH professionell Leistungen erbringen“, erklärt Geschäftsführer Detlef Springmann. In der Lebenshilfe-Stiftung Braunschweig könnten zudem Förderer

und Bürger können Teilhabe ermöglichen, zum Beispiel durch Aufträge, Arbeitsplätze, gute Nachbarschaft oder den Besuch unserer Cafés, einer Ausstellung oder Theateraufführung. Wir öffnen unseren Garten an der Ecke Ludwigstraße und Mittelweg, wir schaffen in der Kaiserstraße 18 gerade mit großen Aufwand und Förderpartnern einen inklusiven Spiel- und Begegnungsplatz für alle Generationen und wir engagieren uns zum Beispiel stark im Siegfriedviertel.“ Die daraus neu gegründeten „Nordstadt-Helfer“, eine Gruppe von Männern mit Beeinträchtigung, böten im Stadtteil tatkräftige Unterstützung bei Veranstaltungen an.

Im Fokus der Lebenshilfe Braunschweig stehen Menschen mit Beeinträchtigung und der Wunsch, dass sie selbstverständlich dazugehören. Ermöglicht wird dies unter anderem mit Frühen Hilfen, Arbeit und Wohnen, ambulanten Diensten und Freizeitangeboten. „Vielfalt ist eine Bereicherung, die wir wertschätzen“, betont Marco Spiller. „Wir wollen uns auf Augenhöhe begegnen. Und wir setzen uns als starke gesellschaftliche Kraft für Respekt und Toleranz statt Spaltung ein.“

Der Verein Lebenshilfe Braunschweig wurde im Februar 1960 von engagierten Eltern gegründet. Bis heute entwickeln Familien, Fachleute, Freunde und Förderer ein Netzwerk spezieller Assistenz, um die Situation von Menschen mit Beeinträchtigung zu verbessern und Teilhabe zu stärken. Eltern von Kindern mit Beeinträchtigung und Selbstvertretungen bilden den ehrenamtlichen Vereinsvorstand für die 1000 Mitglieder. „Es ist eine

durch private Unterstützung, also Spenden, Zuwendungen oder Testamente, die Zukunft von Menschen mit Beeinträchtigung nachhaltig mitgestalten. „Wir entwickeln Möglichkeiten für ein selbstbestimmtes Leben von Menschen mit Beeinträchtigung. Dafür wählen wir oft auch mutig außergewöhnliche Wege“, hebt Detlef Springmann hervor. „So bauen wir Barrieren ab und verwirklichen persönliche Freiheiten.“

Diese Entwicklungen mit zu begleiten und durch den eigenen Einsatz zu erleben, wie Menschen mit Beeinträchtigung in ihrem Selbstbewusstsein und ihren Fähigkeiten wachsen, sei ein besonderer Erfolg. Und das reizt viele Menschen, sich für einen sozialen Beruf, aber auch für ehrenamtliches Engagement zu entscheiden. „Wir haben es geschafft, mit einem guten Netzwerk Inklusion deutlich voran zu bringen“, erklärt Marco Spiller. „Wohnungsbaugesellschaften, Arbeitgeber, aber auch Bürgerinnen

Und auch Arbeit gäbe es immer häufiger mitten im „normalen“ Leben“, fasst Detlef Springmann zusammen: in Küchen, Kantinen und Mensen, Supermärkten und Geschäften, Kindergärten und Seniorenheimen oder auch bei zum Teil hochspezialisierten Firmen. „Wir werden weitere gemeinsame Orte schaffen, in dem wir zum Beispiel Antons Bistro im Herzog Anton Ulrich-Museum übernehmen“, freut sich der Geschäftsführer. „Ein wirklicher Knaller, um zu zeigen, wie selbstverständlich Menschen mit und ohne Beeinträchtigung miteinander im wahrsten Sinn gut leben können.“

Gefeiert wird das Jubiläum am 20. Juni mit einem Sommerfest auf dem Gelände Kaiserstraße 18. Gäste sind herzlich willkommen.

Elke Franzen
 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
 Lebenshilfe Braunschweig
 gemeinnützige GmbH

Über den Tellerrand blicken

Polnische Delegation besucht Lebenshilfe Rotenburg-Verden

Über den Tellerrand hinausblicken – das ist in allen Bereichen des Lebens wichtig. Und so pflegt die Lebenshilfe Rotenburg-Verden gemeinnützige GmbH auch eine große Anzahl an Kontakten zu Einrichtungen im In- und Ausland, um sich auszutauschen und gut vernetzt zu sein. Kürzlich war daher eine Delegation der Lebenshilfe zu Gast im polnischen Zielona Góra, jetzt erfolgte der Gegenbesuch.



Die Gäste aus Polen (rechts) im Gespräch mit Lebenshilfe-Vertretern. Foto: Lebenshilfe Rotenburg-Verden/W. Woyke

Zielona Góra ist eine der Partnerstädte von Verden (Aller). Der Kontakt der Lebenshilfe Rotenburg-Verden zu der dort ansässigen Einrichtung für Menschen mit Beeinträchtigungen erfolgte durch die Stadt und man beschloss einen gegenseitigen Austausch.

Drei Gäste aus Zielona Góra – sowohl von der Stadt als auch von der Behinderteneinrichtung – waren nach Deutschland gekommen. Zweieinhalb Tage ging es gemeinsam durch die verschiedenen Betriebsstätten der Lebenshilfe. So gab es zum Beispiel in

Rotenburg Abstecher ins aromatico, in die CAFESITObar und ins UNIKAT sowie in Verden zum Standort Thingplatz, zum Kiosk der BBS Verden, zu Blume & Co und ins Büro für Jobcoaching.

Im März reisen neun Beschäftigte der Lebenshilfe mit einem Begleiterteam nach Zielona Góra, um in der dortigen Einrichtung mitzuarbeiten, Freizeitaktivitäten zu unternehmen und einfach Spaß mit den Beschäftigten vor Ort zu haben – erneut auch, um über den Tellerrand zu schauen.

*Wibke Woyke
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Lebenshilfe Rotenburg-Verden gGmbH*



Unsere Gemeinschaft macht Sie stark

Wir beraten und vertreten Sie in den Bereichen

- Rente
- Pflege
- Gesundheit
- Hartz IV
- Behinderung
- Patientenverfügung /
Vorsorgevollmacht

www.sovd-nds.de

Sozialverband Deutschland
Landesverband Niedersachsen



Und? Wie geht es DEINEM Monster so?

Nienburger Kontaktstelle gelingt nachhaltige Werbeaktion für die Selbsthilfe

„Die Unterstützung von Menschen, die unter Einsamkeit, psychischen Problemen, chronischen Erkrankungen, Sucht und/oder schwierigen Lebenssituationen leiden, ist unser täglicher Auftrag!“, betonen Heike Albers-Germer und Tanja Hanauer von der Selbsthilfekontaktstelle im Paritätischen Nienburg. Die Sorge über ihre Situation raubt den Betroffenen oft den Schlaf und begleitet sie wie ein „Monster“ den ganzen Tag. Sie „schleppen“ es mit sich rum. Es nervt und sie wünschen sich, es wäre nicht mehr da. Sich mit diesem Monster oder besser gesagt mit dem eigenen Thema, der eigenen Krankheit, auseinander zu setzen, ist jedoch nicht einfach. Entlastend und sehr hilfreich ist dann der Besuch einer Selbsthilfegruppe. Mit anderen Menschen ins Gespräch zu kommen und nicht mehr alleine mit Sorgen und Ängsten zu sein, macht das Leben wieder angenehmer und leichter. Die Alltagsmonster werden kleiner oder verschwinden ganz.

Die NAKOS (nationale Selbsthilfekontaktstelle in Berlin) visualisiert dieses Thema im Zeichentrickfilm „Vielen Dank für das Gespräch“, der zum Beispiel auf YouTube zur Verfügung steht: In einer Kontaktstelle treffen sich Interessierte und „legen“ ihre eigenen Alltagsmonster in einem Laufstall ab, um sie schrumpfen zu lassen, während sie in einer Gruppe über ihr Thema sprechen. Bei öffentlichen Veranstaltungen stellten die Nienburger KIBIS-Mitarbeiterinnen diese Cartoon-Szene nach. Dazu wurden in der Tagesstätte für Menschen mit psychischen Einschränkungen bunte Monster genäht, die in einem Laufstall platziert ein wahrer Publikumsmagnet waren. Besucherinnen und Besucher

wollten wissen, was es mit den bunten Kerlchen auf sich hatte.

Parallel dazu erklärte sich die Nienburger Facebookgruppe „weserstones“ bereit, Steine mit bunten Monstern zu bemalen und die Rückseite der Steine mit dem Internetlink zur Website des Paritätischen zu versehen. Mehr als 200 kleine Kunst-

werke kamen dabei zusammen – alle bemalt von lieben Menschen, die sich zuvor noch nie mit dem Thema Selbsthilfe auseinandergesetzt hatten. Heike Albers-Germer und Tanja Hanauer händigten allen Interessierten ihren ganz eigenen Monsterstein aus und baten, sich symbolisch ihres Monsters zu entledigen, es etwa in der Natur auszusetzen (keine Angst – es wurden



Für den Moment gezähmt: Die Monster im Laufstall.

nur Wasserfarben verwendet). Diese Werbeaktion überraschte durch ihre Nachhaltigkeit. Denn auch Wochen später geistern die Monster mit dem Website-Link im Nienburger Umland, aber auch weit darüber hinaus, umher. Hunderte von Mitgliedern der „weserstones“ sowie deren Fans in sozialen Netzwerken diskutierten mit großem Zuspruch über den Sinn von Selbsthilfe.

„Das Ziel, vollkommen neue Personenkreise zu erreichen, die wir über unser umfangreiches Angebot an Selbsthilfegruppen und unsere Arbeit informieren, haben wir erreicht. Dabei sind unsere Vorstellungen weit übertroffen worden!“ so die Nienburger KIBIS-Mitarbeiterinnen.

Tanja Hanauer
Selbsthilfekontaktstelle KIBIS
Paritätischer Nienburg



Voller Erfolg: Die mehr als 200 kleinen handbemalten Kunstwerke.

Ehrungen und Verabschiedungen

Der Paritätische Niedersachsen gratuliert und wünscht alles Gute!



In Anerkennung seiner „besonderen Verdienste um das Allgemeinwohl“ bekam **Heinz „Heiner“ Peterburs** (links), langjähriger Geschäftsführer der paritätischen Tochtergesellschaft STEP – Paritätische Gesellschaft für Sozialtherapie und Pädagogik mbH, jetzt das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Regionspräsident **Hauke Jagau** nahm die Ehrung vor und übermittelte die Glückwünsche des Bundespräsidenten Frank Walter Steinmeier. Heiner Peterburs war seit 1974 für die Jugend- und Drogenberatungsstelle Drobs in Hannover tätig, die er auch lange leitete. Aus der Drobs ging im Jahr 2000 die STEP gGmbH hervor, die unter seiner Führung zu einem der größten Suchthilfeträger in Niedersachsen und vor allem im Bereich der Jugendhilfe- und Eingliederungsmaß-

nahmen erweitert wurde. Nach seinem Ruhestand im Jahr 2010 übernahm er interimswise die Geschäftsführung der PARLOS gGmbH in Oldenburg, einer weiteren paritätischen Tochtergesellschaft, die mit der STEP Anfang 2017 zusammengeführt wurde. Seit 2002 ist Heiner Peterburs Vorsitzender der Lebenshilfe Wedemark e.V., eine von drei Gesellschaften der Lebenshilfe Langenhagen - Wedemark gGmbH, deren ehrenamtliche Interimsgeschäftsführung er zwischenzeitlich ebenfalls innehatte.

Foto: Ines Schiermann / Region Hannover

Mit einer besonderen Ehrung wurde **Kurt Spannig** (Mitte), Vorsitzender des Verbandsrats des Paritätischen Niedersachsen, am 17.12.2019 in den Ruhestand seines Hauptberufs verabschiedet. Eigentlich sollte an diesem Tag „nur“ seine Verabschiedung als langjähriger Geschäftsführer der Psychiatrischen Klinik Uelzen und des Vereins Die Brücke e.V. gefeiert werden. Doch es gab noch einen weiteren, bis dahin geheimen Grund zum Feiern: Für seine besonderen Verdienste erhielt Kurt Spannig von **Birgit Eckhardt**, Vorsitzendes des Paritätischen Niedersachsen, und ihrem Vorstandskollegen **Rainer Flinks** das Goldene Ehrenzeichen sowie die Ehrenurkunde des Verbands. „Ihr Engagement verkörpert genau den Geist, in dem der Paritätische Niedersachsen vor genau 70 Jahren gegründet wurde“, sagte Birgit Eckhardt und fasste die Stationen dieses vielfältigen Engagements zusammen. Kurt Spannig war unter anderem viele Jahre Beiratsvorsitzender des Paritätischen Uelzen, Mitglied des Sprechergremiums des Fachbereiches Psychiatrie des Landesverbands, er vertrat den Paritätischen Niedersachsen im Landesbehindertenbeirat und in der Landesvorsitzendenkonferenz des Gesamtverbands. Seit 2004 gehört er schließlich dem Verbandsrat an, seit 2012 ununterbrochen als Vorsitzender – ein Amt, das er auch im Ruhestand weiter fortführen wird. „Damit sind Sie ein Paritärer im allerbesten Sinn“, fasst Birgit Eckhardt zusammen.





Für die Belange der mehr als 40 Kreisverbände des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Niedersachsen e.V. war er mehr als 20 Jahre lang der Ansprechpartner Nummer Eins. Nun wurde **Harald Fischer** (vorne, Bildmitte) nach mehr als 35 Jahren beim Paritätischen insgesamt in den Ruhestand verabschiedet. Ende 1984 hatte sich Harald Fischer – nach Zivildienst, Studium der Sozialarbeit und diversen Praktika – beim Paritätischen Niedersachsen beworben und wurde

kurz darauf eingestellt. 1993 wurde er erstmals Abteilungsleiter, damals für Sozial- und Jugendhilfe. 1996 folgte dann die Berufung zur Leitung der Abteilung 1 Kreisverbände/Sozialzentren, die er bis zu seinem Ruhestand innehatte. „Du verkörperst einen Typ Führungskraft, der einem Wohlfahrtsverband auch in den Zeiten, in denen der Markt viele Felder sozialer Arbeit prägt und der Wind insgesamt rauer weht, durchaus gut zu Gesicht steht. Du bist sozial durch und durch, den Menschen zugewandt und ohne Vorurteile“, bescheinigte Vorsitzende Birgit Eckhardt ihrem langjährigen Kollegen, zu dessen Verabschiedung zahlreiche aktuelle und ehemalige Weggefährten am 06.12.2019 in den Blindenverband nach Hannover gekommen waren. Darunter natürlich auch die **Geschäftsführungen der Paritätischen Kreisverbände**, die „ihren Harald“ mit einem ganz besonderen Ständchen zum Abschied (siehe Bild) überraschten.

Für seine Verabschiedung hatte er sich einen Ort mit persönlicher Historie ausgesucht: Vor 40 Jahren bekam **Klaus-Dieter Fortmeyer** (rechts) im Hotel Seelust Duhnen das Amt des Geschäftsführers des Paritätischen Cuxhaven übertragen – am 13.12.2019 wurde er an gleicher Stelle in den Ruhestand verabschiedet. Zu den rund 140 Gästen zählten viele frühere und aktuelle Weggefährten aus Verband, Politik und Verwaltung, deren Wertschätzung in die gleiche Richtung ging: Ob in den Grußworten oder den Gesprächen zwischendurch, Klaus-Dieter Fortmeyer wurde mehrfach als mutiger Entscheider, der vorangeht und dem die Leute zuhören, gelobt. Unter seiner Amtszeit wurde der Paritätischen Cuxhaven vom kleinen Betrieb mit weniger als zehn Mitarbeitenden zu einem der größten Kreisverbände Niedersachsens mit Angeboten in 32 Orten des Landkreises. Dass er auch als Chef hoch geschätzt war, davon zeugte eine ganz besondere Abschiedstorte: Statt Teig und Schokolade besteht sie aus Bildern aller Mitarbeitenden des Kreisverbands, die zur „Deko“ noch persönliche Wünsche und Grüße zum Abschied beigesteuert haben. Es sind also große Fußstapfen, die es in Cuxhaven zu füllen gilt – doch die neue Geschäftsführung ist bestens vorbereitet. Neue Geschäftsführerin ist **Helle Vanini**, ihr Stellvertreter ist **Kai Uhlhorn**. Beide sind in Cuxhaven als langjährige Mitarbeitende des Paritätischen bekannt und bestens vernetzt.



Foto: Michaela Wehr



Mehr als 33 Jahre war sie für den Paritätischen tätig – am 12.02.2020 wurde **Annette Nikulla** (mitte), Geschäftsführerin des Paritätischen Osterode, in den Ruhestand verabschiedet. Dabei war zu Beginn der Tätigkeit noch nicht absehbar, dass diese so dauerhaft sein würde, denn nach dem Studium kam Annette Nikulla 1987 im Rahmen einer Arbeitsbeschäftigungsmaßnahme zum Paritätischen Osterode. „Der Arbeitsmarkt war für Sozialpädagoginnen damals noch nicht so offen wie heute“, erklärte **Rainer Flinks** (links), Vorstand Wirtschaft & Finanzen des Landesverbands, in seiner Laudatio. Doch gleich ihr erstes Projekt überzeugte, die AB-Maßnahme wurde zur Festanstellung, und schon 1990 wurde Annette Nikulla

zur Geschäftsführerin des Kreisverbands berufen. Trotz schwieriger Bedingungen – Osterode ist mehr als andere Gebiete in Niedersachsen vom demografischen Wandel betroffen – schaffte es Annette Nikulla, den Kreisverband auf solide Füße zu stellen und auch die Zahl der Mitgliedsorganisationen weitgehend stabil zu halten. „Diese positiven Aspekte haben ganz deutlich auch mit Frau Nikullas Arbeit und Arbeitsweise zu tun: Unaufgeregt, sehr engagiert, verlässlich, hartnäckig hat sie am Erfolg ihres Kreisverbands gearbeitet“, betonte Rainer Flinks. Die Leitung des Paritätischen Osterode hat **Dr. Volker Bullwinkel** übernommen (2.v.l.), der als Regionalgeschäftsführer auch den Paritätischen Göttingen und Northeim führt.

Geschäftsführungswechsel in Wolfsburg: Nach 16 Jahren hat **Christine Köhler-Riebau** (2.v.r.) den paritätischen Kreisverband im Sommer 2019 verlassen. 2003 hatte sie am 1. Juni beim Paritätischen Wolfsburg angefangen – und war nur drei Monate später schon Geschäftsführerin und Fachberaterin für den Bereich Altenselbsthilfe des Landesverbands. Beide Ämter übte sie stets mit sehr viel Einsatz und Engagement aus. „Sie haben den Kreisverband Wolfsburg mit viel Umsicht geleitet und weiterentwickelt. Sie haben kreative und progressive Ansätze in der sozialen Arbeit stets gefördert“, bestätigte so auch **Rainer Flinks** (links), Vorstand Wirtschaft & Finanzen beim Paritätischen Niedersachsen, der gemeinsam mit der



Vorsitzenden **Birgit Eckhardt** an der Verabschiedung teilnahm. Neben vielen lobenden Worten über die stets gute Zusammenarbeit, unter anderem von Wolfsburgs Oberbürgermeister Klaus Mohrs, wurde es kurz vor Ende der Feierstunde noch einmal besonders emotional, als das Team des Paritätischen Wolfsburg Christine Köhler-Riebau mit einem eigens getexteten Abschiedslied überraschte. Die Nachfolge der Geschäftsführung in Wolfsburg hat **Sven Dickfeld** angetreten, der als Regionalgeschäftsführer auch den Kreisverband Goslar-Seesen führt.

Zusammengestellt von: Anika Falke
 Referentin für Presse und Kommunikation
 Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.

Der Paritätische Stellenmarkt



Lebenshilfe Gifhorn gemeinnützige GmbH

Wir sind seit mehr als 50 Jahren Träger von Einrichtungen für Menschen mit Behinderung im Landkreis Gifhorn und betreuen an 19 Standorten in Frühförderung/Stützpädagogik, Kindergärten und Schulen, Werkstätten und Wohnheimen sowie in verschiedenen ambulanten Diensten mit ca. 500 Mitarbeitern über 1200 Menschen mit Behinderung.

Die Zentralverwaltung umfasst die Bereiche Finanz- und Anlagenbuchhaltung Personalwesen und Kostenträgerabrechnung. Darüber hinaus sind die Funktionen bzw. Aufgabenbereiche Versicherungen, EDV, Organisation, Verträge, Wirtschafts- sowie Finanzplanung und Controlling in der Zentralverwaltung angeordnet. Wir suchen in Vollzeit (40,00 Std./ Woche) im Zuge unserer Erweiterungen für den Bereich Personalwesen in unserer Zentralverwaltung zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

Personalleiter (m/w/d) als Prokurist - Personalwesen

Wir suchen das Gespräch mit der erfahrenen Führungskraft

Ihre Aufgaben:

- Führung und Koordination des Personalteams
- Verantwortung aller Personalthemen wie z.B. Personalgewinnung, Personalentwicklung einschließlich Fort- und Weiterbildung, Personalkostencontrolling, Leistungsbeurteilungssystem, Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) und betriebliches Gesundheitsmanagement mit Arbeitssicherheit und -medizin
- Kompetenter Ansprechpartner für Führungskräfte und Mitarbeiter in allen arbeitsrechtlichen und tarifvertraglichen Fragestellungen
- Erstellung und Pflege von Betriebsvereinbarungen und Arbeitsverträgen
- Unterzeichnungsbefugnis im Rahmen des Verantwortungsbereiches

Ihr Qualifikationsprofil:

- Erfolgreich abgeschlossenes Studium der Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Personalwesen oder ein Studium der Rechtswissenschaft mit einschlägiger Qualifikation im Personalwesen
- Eine mindestens 8- bis 10-jährige Berufserfahrung im Personalwesen mit umfassender, mehrjähriger (mindestens 5 Jahre) Führungsfunktion in einem Unternehmen ähnlicher Größenordnung
- Gute Kenntnisse im Arbeits- und Betriebsverfassungsrecht, sowie Lohnsteuer- und Sozialversicherungsrecht
- Hohe Führungs- und Sozialkompetenz sowie eine ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit
- Eine zuverlässige, organisierte und professionelle Arbeitsweise

Wir sind Einsatzstelle des **Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ)**, des **Bundesfreiwilligendienstes (BFD)** und auch **ehrenamtlich engagierte Menschen** sind in unserem Unternehmen herzlich willkommen.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte unter der **Kennziffer 77-19-12-12** an die Personalabteilung der **Lebenshilfe Gifhorn gemeinnützige GmbH**, Im Heidland 19, 38518 Gifhorn oder sehr gern auch per E-Mail (PDF) an bewerbung@lebenshilfe-gifhorn.de.

Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt und nach Abschluss des Auswahlverfahrens datenschutzkonform vernichtet.



Lebenshilfe Gifhorn

gemeinnützige GmbH

Wir sind seit mehr als 50 Jahren Träger von Einrichtungen für Menschen mit Behinderung im Landkreis Gifhorn und betreuen an 19 Standorten in Frühförderung/Stützpädagogik, Kindergärten und Schulen, Werkstätten und Wohnheimen sowie in verschiedenen ambulanten Diensten mit ca. 500 Mitarbeitern über 1200 Menschen mit Behinderung.

In der Zentralverwaltung sind die Bereiche Personalwesen, Rechnungswesen und IT/EDV angeordnet. Wir suchen in Vollzeit (39,00 Std./ Woche) für den Bereich IT/EDV zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

Leiter IT/EDV (m/w/d)

In dieser Position leiten Sie sämtliche IT-Projekte im Unternehmen. Zu Ihren Hauptaufgaben zählen die Steuerung und Koordination der verschiedenen Dienstleister. Sie verantworten die strategische Weiterentwicklung und Neuausrichtung der IT-Infrastruktur unter Berücksichtigung der vorhandenen Systemlandschaft. Sie nehmen Anfragen entgegen, konzeptionieren Projekte und organisieren deren Durchführung. Des Weiteren übernehmen Sie administrative Aufgaben und sind an der Weiter- und Neuentwicklung von Anwendungen beteiligt. Sie tragen die Gesamtverantwortung für den IT-Bereich. Dabei ist für Sie nicht nur die Bereitstellung, sondern auch die zielgerichtete und effiziente Anwendung der Technik ein wesentlicher Motivator Ihrer täglichen Arbeit.

Ihre Aufgaben:

- Fachliche Leitung aller IT/EDV Aufgaben/Strategien und Datenschutz
- Sicherstellung einer funktionierenden Hard- und Softwarelandschaft mit Fehleranalyse und -behebung
- Betreuung von internen IT-Anwendern und Optimierung deren Anwendungen
- Koordination von externen IT-Systemhäusern zur Wartung und Pflege der IT-Hardware, Betriebssysteme und Software
- Beschaffung von jeglicher Hard- und Software und Dienstleistungen im IT-Bereich
- Betreuung der Mobilfunk- und Telekommunikationsanbieter
- Umsetzung des gesetzlichen Datenschutzes in allen Bereichen/Einrichtungen
- Führung der unterstellten Mitarbeiter

Ihr Qualifikationsprofil:

- Eine abgeschlossene dreijährige Berufsausbildung im IT-Bereich und ein Studium im Informatikbereich
- Nachweislich 5-10 Jahre Berufserfahrung in der IT-Systemadministration
- Ausgeprägte Projekterfahrung und Serviceorientierung
- Gute Kenntnisse im Aufbau und Optimierung von IT-Systemen, Betriebssystemen von Windows- und Exchange-Servern, MS-Office-Bereich
- Mehrjährige Erfahrung in der Anwendung von klassischen ERP-Systemen
- Unerlässlich sind mehrjährige Führungserfahrungen in ähnlichen Unternehmen
- Erfahrungen in der Umsetzung des Datenschutzes im gesamten Unternehmen
- Gestandene Persönlichkeit, Bereitschaft zur Initiative, selbständiges und verantwortungsbewusstes Handeln, Engagement und Kommunikationsstärke

Wir bieten Ihnen:

- Eine abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Tätigkeit
- Ein motiviertes und engagiertes Team
- Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Arbeitgeberzuschuss für vermögenswirksame Leistungen
- Altersversorgung nach VBLU e.V.
- Eine tarifliche Vergütung nach TVöD-VKA
- Eine unbefristete Stelle

Wir sind Einsatzstelle des **Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ)**, des **Bundesfreiwilligendienstes (BFD)** und auch **ehrenamtlich engagierte Menschen** sind in unserem Unternehmen herzlich willkommen.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte unter der **Kennziffer 10-20-01-28** an die Personalabteilung der **Lebenshilfe Gifhorn gemeinnützige GmbH**, Im Heidland 19, 38518 Gifhorn oder sehr gern auch per E-Mail (PDF) an bewerbung@lebenshilfe-gifhorn.de.

Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt und nach Abschluss des Auswahlverfahrens datenschutzkonform vernichtet.



Pädagogisch-Therapeutisches Förderzentrum (PTZ) gemeinnützige GmbH

Wir sind eine soziale Einrichtung in der Stadt Einbeck mit ca. 140 Mitarbeitern / Mitarbeiterinnen. Insbesondere behinderte und von Behinderung bedrohte Kinder und Jugendliche werden von uns mobil, ambulant oder teilstationär betreut und gefördert.

Für unseren **Heilpädagogischen Kindergarten „Kunterbunt“** mit zurzeit 11 Gruppen suchen wir aufgrund des altersbedingten Ausscheidens der langjährigen Stelleninhaberin spätestens zum 01.01.2021 eine

Kindergartenleitung (m/w/d) in Vollbeschäftigung

Einstellungsvoraussetzung ist ein abgeschlossenes, einschlägiges Studium, z. B. der Sozial- oder Heilpädagogik, mindestens aber die Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten Erzieher/in und längere, relevante Berufserfahrung.

Neben pädagogischer Fachkompetenz und Empathie erwarten wir u. a. gute Führungskompetenz, Durchsetzungsvermögen, die Fähigkeit zum strukturierten, selbstständigen Arbeiten, Belastbarkeit, Loyalität und wirtschaftliches Denken.

Sie können andere Menschen motivieren und für neue Ideen begeistern. Ein hohes Engagement für Menschen mit Behinderungen ist für Sie selbstverständlich? Dann möchten wir mit Ihnen die Zukunft unseres Förderzentrums gestalten. Sie berichten der Geschäftsführung und entwickeln die Einrichtung gemeinsam mit dieser konzeptionell weiter. Leitungserfahrung wäre von Vorteil.

Neben einem interessanten Aufgabengebiet, das selbstständiges und gestaltendes Arbeiten ermöglicht und erfordert, bieten wir eine angemessene Vergütung auf individualvertraglicher Grundlage sowie eine betriebliche Altersversorgung.

Ihre aussagekräftige Bewerbung mit den üblichen, vollständigen Unterlagen senden Sie bitte innerhalb von 4 Wochen nach Erscheinen dieser Anzeige mit den üblichen Unterlagen und Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung an:

Pädagogisch-Therapeutisches Förderzentrum (PTZ)
Herrn Geschäftsführer Ernsting
Fröbelstraße 1, 37574 Einbeck

Für telefonische Rückfragen stehen wir Ihnen gern unter der Tel.-Nr. 05561/9493-13 zur Verfügung. Weitere Stellenangebote finden Sie unter www.ptz-einbeck.de

Der Paritätische Stellenmarkt

Senden Sie eine Kurzbewerbung (zwei bis drei Sätze) oder ihre Ausschreibung als drucktaugliches PDF an report@paritaetischer.de oder Fax 05 11 5 24 86-3 33.

Die Veröffentlichung ist kostenlos!

Serviceleistungen des Paritätischen Niedersachsen

Die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

Betriebswirtschaft

Unterstützung und Beratung in betriebswirtschaftlichen Fragestellungen (z.B. Entgeltkalkulationen, Wirtschaftsplanung, Konzeption von Leistungsangeboten etc.)

Eduard Schellenberg (Behindertenhilfe)

Tel. 05 11 / 5 24 86-367

Christoph Gruber (Erziehungshilfe)
(entgeltlich)

Tel. 05 11 / 5 24 86-323

Datenschutzberatung

Christian Zappe (entgeltlich)

Tel. 05 11 / 52486-350

Europa

Information und Beratung zu EU-Förderprogrammen

Agnieszka Krawczyk-Balon

Tel. 05 11 / 5 24 86-384

Ehrenamt und Freiwilligenarbeit

Information, Beratung und Unterstützung bei allen Fragen und Anliegen rund um die Thematik Ehrenamt und Freiwilligenarbeit.

N.N.

Tel. 05 11 / 5 24 86-397

Finanzierung

Zuwendungen, Zuschüsse und Stiftungsmittel (z. B. Lotteriemittel, Aktion Mensch, Deutsches Hilfswerk, Glücksspirale)

Fabian Hüper

Tel. 05 11 / 5 24 86-361

Finanzbuchhaltung

Organisation, Reorganisation und Optimierung der Finanzbuchhaltung oder des Mahnwesens, Unterstützung bei Fragen zur Finanzbuchhaltung (Abschreibungen, Belegwirtschaft etc.), Jahresabschlüssen und umsatzsteuerlichen Themen sowie Gesamtverwendungsnachweise für Beihilfen aus Lotteriemitteln (entgeltlich)

Gordon Braun

Tel. 05 11 / 92 09 09-631

Christiane Häberle

Tel. 05 11 / 92 09 09-649

IT

Unterstützung bei der Erstellung von IT-Konzepten und der Auswahl von Hard- und Software, IT-Projekte, Softwareübersichten, Supportleistungen, technische Beratung (entgeltlich)

Dr. Claus Aye

Tel. 05 11 / 5 24 86-359

Dietmar Buck

Tel. 05 11 / 5 24 86-373

Kfz

Christiane Nedeljkovic (Abrufscheine)

Tel. 05 11 / 5 24 86-369

Paritätisches Rechenzentrum

Abrechnung von Löhnen/Gehältern incl. aller dazugehörigen Serviceleistungen wie z.B. Bescheinigungswesen, Urlaubsverwaltung und Kostenträgerabrechnungen für Unternehmen und Mitglieder jeder Größe (entgeltlich)

Peter Schmidt

Tel. 05 11 / 92 09 09-640

Personal

Unterstützung im Umgang mit BAT, AVR, AVB und TVöD/TV-L, Betriebsvereinbarung des Paritätischen Niedersachsen

N.N.

Rahmenverträge

Vergünstigte Konditionen für Telefonie und Materialbeschaffung sowie Kopier-, Fax- und Drucksysteme

Ernst Spieß

Tel. 05 11 / 5 24 86-398

Recht

Beratung und Unterstützung bei arbeitsrechtlichen und sonstigen Rechtsfragen, Gutachten, Vertragsprüfung und -ausarbeitung, außergerichtliche Verhandlungen und Vergleiche, Vertretung vor Schiedsstellen (entgeltlich)

Christiane Schumacher

Tel. 05 11 / 5 24 86-395

Seminare

Interne und externe Schulungen

Timea Thomsen

Tel. 05 11 / 5 24 86-368

Versicherungen

Ulrich Preisberger

Tel. 05 11 / 52486-372

Fachbereiche des Paritätischen Niedersachsen

Die Fachberaterinnen und Fachberater

<p>Altenselbsthilfe N.N. Paritätischer Niedersachsen Gandhistrasse 5 A 30559 Hannover Tel. 05 11 / 5 24 86-397 Fax 05 11 / 5 24 86-332 N.N.</p>	<p>Erziehungshilfe Dominik Baier/Wibke Behlau Paritätischer Niedersachsen Gandhistrasse 5 A 30559 Hannover Tel. 05 11 / 5 24 86-387 Fax 05 11 / 5 24 86-332 dominik.baier@paritaetischer.de</p>	<p>Migration/Integration Regina Krome Paritätischer Niedersachsen Gandhistrasse 5 A 30559 Hannover Tel. 05 11 / 5 24 86-383 Fax 05 11 / 5 24 86-332 regina.krome@paritaetischer.de</p>	<p>Soziale Psychiatrie Maren Campe Paritätischer Niedersachsen Gandhistrasse 5 A 30559 Hannover Tel. 0511 / 5 24 86-360 Fax 0511 / 5 24 86-332 maren.campe@paritaetischer.de</p>
<p>Behindertenhilfe Maren Campe Paritätischer Niedersachsen Gandhistrasse 5 A 30559 Hannover Tel. 0511 / 5 24 86-360 Fax 0511 / 5 24 86-332 maren.campe@paritaetischer.de</p>	<p>Frauen und Familien Andrea Zerrath Paritätischer Helmstedt Schuhstraße 1 38350 Helmstedt Tel. 0 53 51 / 5 41 91-4 Fax 0 53 51 / 5 41 91-66 andrea.zerrath@paritaetischer.de</p>	<p>Mittel- und Osteuropa Krzysztof Balon Eurosozial e.V. – Paritätischer Verein für deutsch-polnische und europäische Zusammenarbeit Marienbruchstraße 61/63 38226 Salzgitter Tel. 0 53 41 / 84 11 94 k.balon@eurosozial.eu</p>	<p>Sucht Petra Bunke Paritätischer Braunschweig Jugend- und Drogenberatung Braunschweig DROBS Kurt-Schumacher-Straße 26 38102 Braunschweig Tel. 05 31 / 2 20 90-0 Fax 05 31 / 2 20 90-90 petra.bunke@ paritaetischer-bs.de</p>
<p>Bildung Agnieszka Krawczyk-Balon Paritätischer Niedersachsen Gandhistrasse 5 A 30559 Hannover Tel. 05 11 / 5 24 86-384 Fax 05 11 / 5 24 86-332 agnieszka.krawczyk-balon@ paritaetischer.de</p>	<p>Jugendbildung/PJW Karsten Maul Paritätischer Wolfenbüttel Rosenwall 1 38300 Wolfenbüttel Tel. 0 53 31 / 9 05 46-50 Fax 0 53 31 / 9 05 46-11 karsten.maul@paritaetischer.de</p>	<p>Pflege N.N.</p>	<p>Tageseinrichtungen für Kinder Ilka Maserkopf Paritätischer Niedersachsen Gandhistrasse 5 A 30559 Hannover Tel. 0511 / 52486-380 Fax 0511 / 52486-333 ilka.maserkopf@ paritaetischer.de</p>
<p>Eingliederungshilfe/Wohnen Eduard Schellenberg Paritätischer Niedersachsen Gandhistrasse 5 A 30559 Hannover Tel. 05 11 / 5 24 86-367 Fax 05 11 / 5 24 86-332 eduard.schellenberg@ paritaetischer.de</p>	<p>Krankenhäuser Barbara Heidrich Paritätischer Niedersachsen Gandhistrasse 5 A 30559 Hannover Tel. 05 11 / 5 24 86-370 Fax 05 11 / 5 24 86-333 barbara.heidrich@ paritaetischer.de</p>	<p>Schullandheime Wibke Behlau Paritätischer Niedersachsen Gandhistrasse 5 A 30559 Hannover Tel. 0511 / 5 24 86-371 Fax 0511 / 5 24 86-332 wibke.behlau@paritaetischer.de</p>	<p>Überregionale Mitgliedsorganisationen Anne Günther Paritätischer Niedersachsen Gandhistrasse 5 A 30559 Hannover Tel. 05 11 / 5 24 86-376 Fax 05 11 / 5 24 86-332 anne.guenther@paritaetischer.de</p>
	<p>Kur- und Erholungshilfen Anne Günther Paritätischer Niedersachsen Gandhistrasse 5 A 30559 Hannover Tel. 05 11 / 5 24 86-376 Fax 05 11 / 5 24 86-332 anne.guenther@paritaetischer.de</p>	<p>Selbsthilfe Barbara Heidrich Paritätischer Niedersachsen Gandhistrasse 5 A 30559 Hannover Tel. 05 11 / 5 24 86-370 Fax 05 11 / 5 24 86-333 barbara.heidrich@paritaetischer.de</p>	

Abteilungsleitungen des Paritätischen Niedersachsen Leiterinnen und Leiter

Abteilung I:
Mitgliederförderung

Anne Günther
Tel. 05 11 / 5 24 86-376
anne.guenther@paritaetischer.de

Abteilung IV:
Finanzen

Gordon Braun
Tel. 05 11 / 92 09 09-631
gordon.braun@paritaetischer.de

Abteilung VII:
ORG/IT

Dr. Claus Aye
Tel. 05 11 / 5 24 86-359
claus.aye@paritaetischer.de

Abteilung II:
Gesundheitspolitik

Barbara Heidrich
Tel. 05 11 / 5 24 86-370
barbara.heidrich@paritaetischer.de

Abteilung V:
Personalwesen

Viviane Redinger
Tel. 05 11 / 92 09 09-609
viviane.redinger@paritaetischer.de

Paritätischer Niedersachsen
GandhisträÙe 5 A
30559 Hannover

Fax 05 11 / 5 24 86-333

Abteilung III:
Kreisverbände/Sozialzentren

N.N

Abteilung VI:
Controlling

Sabine Hüsemann
Tel. 05 11 / 92 09 09-616
sabine.husemann@paritaetischer.de

Arbeitskreise des Paritätischen Niedersachsen Leiterinnen und Leiter

Arbeits- und Tarifrecht

Christiane Schumacher
Paritätischer Niedersachsen
GandhisträÙe 5 A
30559 Hannover
Tel. 05 11 / 5 24 86-395
Fax 05 11 / 5 24 86-333
christiane.schumacher@paritaetischer.de

Freiwilligen-Agenturen

Nadja Kunzmann
Freiwilligen-Agentur des
Paritätischen Hameln
c/o Familie im Zentrum
OsterstraÙe 46
31785 Hameln
Tel. 0 51 51 / 57 61-27
nadja.kunzmann@paritaetischer.de

Schuldnerberatung

Wolfgang Lippel
Paritätischer Nienburg
Kräher Weg 2
31582 Nienburg
Tel. 0 50 21 / 97 45-15
Fax 0 50 21 / 97 45-11
wolfgang.lippel@paritaetischer.de

Straffälligenhilfe

Christiane Schumacher
Paritätischer Niedersachsen
GandhisträÙe 5 A
30559 Hannover
Tel. 05 11 / 5 24 86-395
Fax 05 11 / 5 24 86-333
christiane.schumacher@paritaetischer.de

Betreuungsvereine

Christiane Schumacher
Paritätischer Niedersachsen
GandhisträÙe 5 A
30559 Hannover
Tel. 05 11 / 5 24 86-395
Fax 05 11 / 5 24 86-332
christiane.schumacher@paritaetischer.de

**Kontakt- und Beratungsstellen
für Selbsthilfegruppen**

Alexandra Wedler
Paritätischer Niedersachsen
GandhisträÙe 5 A
30559 Hannover
Tel. 0511 / 92 09 09-635
Fax 0511 / 92 09 09-633
alexandra.wedler@paritaetischer.de

Sprachheilarbeit

Irmgard Fricke
Paritätische Lebenshilfe
Schaumburg-Weserberg-
land GmbH
Sprachheilkindergarten
BurgstraÙe 4
31855 Aerzen
Tel. 0 51 54 / 38 05
Fax 0 51 54 / 7 09 00 08
i.fricke@plsw.de

Mitglieder des Verbandsrats (Wahlperiode 2016 bis 2020)

Vorsitzende des Verbandsrats

Ulla Klapproth

Kleiner Horbeck 5
37191 Gillersheim
Tel. 0 55 56 / 15 66
Fax 0 55 56 / 50 78
ulla.klapproth@
paritaetischer.de

Kurt Spannig

k.spannig@gmail.com

Clemens Ahrens

Dorothea-Erxleben-Str. 6
38116 Braunschweig
Tel. 0 53 21 / 33 71-215
clemens.ahrens@
lebenshilfe-goslar.de

Dr. Thomas Beushausen

Bonatzweg 2
30559 Hannover
Tel. 01 77 / 3 06 51 13
beushausen@hka.de

Knut Böhme

Brabeckstr. 3
30559 Hannover
Tel. 05 11 / 5 17 92 22
Tel. 01 70 / 8 30 56 32
info@k-boehme.de

Meike Dzemski

Hilde-Domin-Str. 22
26127 Oldenburg
Tel. 04 41 / 68 19 78
meike.dz@web.de

Silke Gerike

Am Mesterwinkel 19
30952 Ronnenberg
Tel. 01 71 / 4 96 53 65
silke.gerike@gmail.com

Bernd Göddertz

Luisenstr. 9
31141 Hildesheim
Tel. 0 51 21 / 9 99 07 87
bernd.goeddertz@gmx.de

Tina Hellmann

Hauptstr. 5
37191 Wachenhausen
Tel. 01 52 / 23 67 56 26
tina.hellmann@web.de

Martin Kupper

c/o Albert-Schweitzer-
Familienwerk e.V.
Jahnstr. 2
37170 Uslar
Tel. 0 55 71 / 92 43-141
Fax 0 55 71 / 92 43-112
kupper@familienwerk.de

Stephan Liedke

c/o Stadorf e.V.
Alewinstr. 15
29525 Uelzen
Tel. 05 81 / 97 64 20
stephanliedke@stadorfev.de

Hue Mende

Großer Stein 16
26789 Leer
Tel. 04 91 / 9 60 51 78
Fax 04 91 / 9 60 51 63
hmende@lebenshilfe-leer.de

Christina Müller-Matysiak

Langes Feld 68
30974 Wennigsen
Tel. 0 51 03 / 70 66 63
Fax 05 11 / 1 61 32 40
mueller.matysiak@juranet.de

Jens Pannemann

Rebenstr. 17
26121 Oldenburg
Tel. 0 44 01 / 45 88
Fax 0 44 01 / 45 80
dksb.brake@t-online.de

Monika Placke

Walter-Haas-Str. 32
49088 Osnabrück
Tel. 05 41 / 7 63 87
Tel. 01 70 / 8 14 10 37
placke@
vamv-niedersachsen.de

Mathias Reisewitz

c/o Arcus Peine gGmbH
Woltorfer Str. 7
31224 Peine
Tel. 0 51 71 / 59 12 50
Fax 0 51 71 / 59 12 40
takt@arcus-peine.de

Bolko Seidel

Hermann-Seeland-Str. 32
31135 Hildesheim
Tel. 01 71 / 9 98 05 60
Seidel-ks@web.de

Landesverband

Hauptamtlicher Vorstand

Birgit Eckhardt
Vorsitzende

Rainer Flinks
Vorstand Wirtschaft
und Finanzen

Paritätischer Wohlfahrts-
verband Niedersachsen e.V.
GandhisträÙe 5a
30559 Hannover
Tel. 05 11 / 5 24 86-0
Fax 05 11 / 5 24 86-333
landesverband@
paritaetischer.de

Ehrenvorsitzende

Günter Famulla

Vorsitzender 1997 bis 2009
Ehrenvorsitzender
seit 2009

Wolfgang Neubelt †

Direktor 1956 bis 1988
Vorsitzender 1988 bis 1997
Ehrenvorsitzender
1997 bis 2015

Karin Ruth Diederichs †

Vorsitzende 1980 bis 1988
Ehrenvorsitzende
1988 bis 2017

Bianca Weihmann

Seebohmstr. 1
31688 Nienstädt
Tel. 0 57 21 / 7 27 86
bweihmann@t-online.de

Paritätische Kreisverbände in Niedersachsen

Paritätischer Aurich

Große Mühlenwallstraße 21
26603 Aurich
Tel.: (0 49 41) 93 94-0
Fax.: (0 49 41) 93 94-17
GFin: Kerstin Wilken
kerstin.wilken@paritaetischer.de

Paritätischer Braunschweig

Saarbrückener Straße 50
38116 Braunschweig
Tel.: (05 31) 4 80 79-0
Fax.: (05 31) 4 80 79-14
GF: Henning Eschemann
henning.eschemann@paritaetischer.de

Paritätischer Celle

Lauensteinplatz 1a
29225 Celle
Tel.: (0 51 41) 93 98-0
Fax.: (0 51 41) 93 98-19
GFin: Nadja Fischer
nadja.fischer@paritaetischer.de

Paritätischer Cloppenburg

c/o Herrn Hans-Jürgen Lehmann
Blumenstraße 9
26121 Oldenburg
Tel.: (04 41) 40 59 69 99
GF: Hans-Jürgen Lehmann
paritaet.dj@online.de

Paritätischer Cuxhaven

Kirchenpauerstraße 1
27472 Cuxhaven
Tel.: (0 47 21) 57 93-0
Fax: (0 47 21) 57 93-50
GFin: Helle Vanini
helle.vanini@paritaetischer.de

Paritätischer Delmenhorst

Bismarckstraße 21
27749 Delmenhorst
Tel.: (0 42 21) 15 25-50
Fax: (0 42 21) 15 25-15
GF: Thomas Heyen
thomas.heyen@paritaetischer.de

Paritätischer Diepholz

Kräher Weg 2
31582 Nienburg
Tel.: (0 50 21) 97 45-0
Fax: (0 50 21) 97 45-11
GFin: Elke Heidorn
elke.heidorn@paritaetischer.de

Paritätischer Emden

Friedrich-Naumann-Straße 11
26725 Emden
Tel.: (0 49 21) 93 06-0
Fax: (0 49 21) 93 06-16
GF: Stefan Kamer
stefan.kamer@paritaetischer.de

Paritätischer Emsland

Lingener Straße 13
49716 Meppen
Tel.: (0 59 31) 1 80 00
Fax: (0 59 31) 1 22 80
GFin: Barbara Germer-Grote
barbara.germer-grote@paritaetischer.de

Paritätischer Friesland

Zum Jadebusen 12
26316 Varel
Tel.: (0 44 51) 91 46-0
Fax: (0 44 51) 91 46-11
GF: Wolf-Dieter Kulawik
wolf-dieter.kulawik@paritaetischer.de

Paritätischer Gifhorn

Sprachtherapeutischer
Kindergarten
Am Sportplatz 10
38518 Gifhorn
Tel.: (0 53 71) 9 44 99-0
Fax: (0 53 71) 9 44 99-73
GFin: Sandra Agbovor
shg-gifhorn@paritaetischer-bs.de

Paritätischer Goslar-Seesen

Von-Garben-Straße 6
38640 Goslar
Tel.: (0 53 21) 2 10 11
Fax: (0 53 21) 1 82 29
GF: Sven Dickfeld
sven.dickfeld@paritaetischer.de

Paritätischer Göttingen

Zollstock 9 a
37081 Göttingen
Tel.: (05 51) 9 00 08-10
Fax: (05 51) 9 00 08-19
GF: Dr. Volker Bullwinkel
volker.bullwinkel@paritaetischer.de

Paritätischer Graftsch. Bentheim

Große Gartenstraße 14
48529 Nordhorn
Tel.: (01 60) 44 04 02-4
GFin: Anja Jankowsky
anja.jankowsky@paritaetischer.de

Paritätischer Hameln-Pyrmont

Kaiserstraße 80
31785 Hameln
Tel.: (0 51 51) 57 61-0
Fax: (0 51 51) 5 99 77
GF: Christoph Seese
christoph.seese@paritaetischer.de

Paritätischer Hannover

Gartenstraße 18
30161 Hannover
Tel.: (05 11) 9 62 91-0
Fax: (05 11) 9 62 91-13
GF: Georg Steimann
georg.steimann@paritaetischer.de

Paritätischer Harburg

Schanzenring 8
21423 Winsen / Luhe
Tel.: (0 41 71) 88 76-0
Fax: (0 41 71) 88 76-29
GFin: Bettina Wichmann
bettina.wichmann@paritaetischer.de

Paritätischer Helmstedt

Schuhstraße 1
38350 Helmstedt
Tel.: (0 53 51) 54 19 10
Fax: (0 53 51) 54 19 1-66
GFin: Andrea Zerrath
andrea.zerrath@paritaetischer.de

Paritätischer Hildesheim-Alfeld

Lilly-Reich-Straße 5
31137 Hildesheim
Tel.: (0 51 21) 74 16-0
Fax: (0 51 21) 74 16-20
GFin: Elisabeth Fokken
elisabeth.fokken@paritaetischer.de

Paritätischer Holzminden

Wallstraße 2
37603 Holzminden
Tel.: (0 55 31) 93 27-0
Fax: (0 55 31) 93 27-90
GF: Christoph Seese
christoph.seese@paritaetischer.de

Paritätischer Leer

Von-Jhering-Straße 8
26789 Leer
Tel.: (04 91) 9 25 31-0
Fax: (04 91) 9 25 31-31
GF: Stefan Kamer
stefan.kamer@paritaetischer.de

Paritätischer Lüchow-Dannenberg

Schlossgraben 3
29451 Dannenberg
Tel.: (0 58 61) 88 53
Fax: (0 58 61) 87 50
GFin: Susanne Guhl
susanne.guhl@paritaetischer.de

Paritätischer Lüneburg

Altenbrücker Damm 1
21337 Lüneburg
Tel.: (0 41 31) 86 18-0
Fax: (0 41 31) 86 18-40
GF: Ralf Gremmel
ralf.gremmel@paritaetischer.de

Paritätischer Nienburg

Kräher Weg 2
31582 Nienburg
Tel.: (0 50 21) 97 45-0
Fax: (0 50 21) 97 45-11
GFin: Elke Heidorn
elke.heidorn@paritaetischer.de

Paritätischer Northeim c/o Paritätischer Göttingen

Zollstock 9 a
37081 Göttingen
Tel.: (05 51) 9 00 08-10
Fax: (05 51) 9 00 08-19
GF: Dr. Volker Bullwinkel
volker.bullwinkel@paritaetischer.de

Paritätischer Oldenburg-Ammerland

Ziegelhofstraße 125 – 127
26121 Oldenburg
Tel.: (04 41) 7 79 00-34
Fax: (04 41) 7 79 00-22
GF: Jan Mühlhena
jan.muehlhena@paritaetischer.de

Paritätischer Osnabrück

Heinrichstraße 27 b
49080 Osnabrück
Tel.: (05 41) 4 08 04-0
Fax: (05 41) 4 08 04-25
GF: Michael Grothe-Laszewski
michael.grothe-laszewski@paritaetischer.de

Paritätischer Osterholz

Loger Straße 35
27711 Osterholz-Scharmbeck
Tel.: (0 47 91) 94 15-0
Fax: (0 47 91) 94 15-10
GF: Olaf Bargemann
bargemann@lebenshilfe-ohz.de

Paritätischer Osterode

Abgunst 1
37520 Osterode
Tel.: (0 55 22) 90 77-0
Fax: (0 55 22) 90 77-28
GF: Dr. Volker Bullwinkel
volker.bullwinkel@paritaetischer.de

Paritätischer Peine

Virchowstraße 8 a
31226 Peine
Tel.: (0 51 71) 77 70-0
Fax: (0 51 71) 77 70-21
GFin: Heike Horrmann-Brandt
heike.horrmann-brandt@paritaetischer.de

Paritätischer Rotenburg

Neue Straße 21
27432 Bremervörde
Tel.: (0 47 61) 7 11 01
Fax: (0 47 61) 7 11 91
GF: N.N.
N.N.

Paritätischer Salzgitter

Marienbruchstraße 61 – 63
38226 Salzgitter
Tel.: (0 53 41) 84 67-0
Fax: (0 53 41) 84 67-24
GF: Andreas Laumert
andreas.laumert@paritaetischer.de

Paritätischer Schaumburg

Dammstraße 12 a
31675 Bückeburg
Tel.: (0 57 22) 95 22-0
Fax: (0 57 22) 95 22-18
GFin: Martina Harting
martina.harting@paritaetischer.de

Paritätischer Stade c/o Paritätischer Betreuungsverein Stade

Thuner Straße 4
21680 Stade
Tel.: (0 41 41) 60 00 90-24
GF: N.N.
N.N.

Paritätischer Uelzen

Veerßer Straße 92
29525 Uelzen
Tel.: (05 81) 97 07-0
Fax: (05 81) 97 07-20
GF: Prof. Stefan Müller-Teusler
stefan.mueller-teusler@paritaetischer.de

Paritätischer Verden

N.N.
**Paritätischer
Wesermarsch**
Hafenstraße 7
26919 Brake
Tel.: (0 44 01) 30 20
Fax: (0 44 01) 7 07 66 93
GFin: Anke Workowski
anke.workowski@paritaetischer.de

Paritätischer Wilhelmshaven

Banter Weg 12
26389 Wilhelmshaven
Tel.: (0 44 21) 2 06-0
Fax: (0 44 21) 2 06-2 88
GF: Jürgen Hoffmann
juergen.hoffmann@paritaetischer.de

Paritätischer Wittmund

Große Mühlenwallstraße 21
26603 Aurich
Tel.: (0 49 41) 93 94-0
Fax: (0 49 41) 93 94-17
GFin: Kerstin Wilken
kerstin.wilken@paritaetischer.de

Paritätischer Wolfenbüttel

Kommissstraße 5
38300 Wolfenbüttel
Tel.: (0 53 31) 92 00-0
Fax: (0 53 31) 92 00-79
GF: Andreas Laumert
andreas.laumert@paritaetischer.de

Paritätischer Wolfsburg

Saarstraße 10 a
38440 Wolfsburg
Tel.: (0 53 61) 29 50-0
Fax: (0 53 61) 29 50-21
GF: Sven Dickfeld
sven.dickfeld@paritaetischer.de